

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 16 (1907)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 34.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
2 Monate " 2.50
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.—
12 Monate " 10.—

Für das Ausland:
(inkl. Portoszuschlag)
1 Monat Fr. 1.60
2 Monate " 3.20
3 Monate " 4.50
6 Monate " 8.50
12 Monate " 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue



REVUE SUISSE DES HÔTELS

N^o 34.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
2 mois . " 2.50
3 mois . " 3.50
6 mois . " 6.—
12 mois . " 10.—

Pour l'Étranger:
(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.60
2 mois . " 3.20
3 mois . " 4.50
6 mois . " 8.50
12 mois . " 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace, Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16^{me} Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler [abw.]; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufnahms-Gefuche. Demandes d'admission.

Monsieur L. Fornara, Grand Hôtel des Narcisses, Chamby sur Montreux . . . 125
Parrains: MM. Ch. Bollmann, Hôtel Vautier, und L. Degenmann, Hôtel des Palmiers, Montreux.

Herr Casp. Meyer, Hôtel Löwen, Hospental . . . 40
Paten: Familie Meyer, Hotel Meyerhof, Hospental, und Familie Zgraggen, Hotel Rössli, Göschenen.

Monsieur J. Schneider, Hôtel du Parc et du Lac, Montreux . . . 100
Parrains: MM. Ch. Nicodet, Hôtel de Paris, Chaux-de-Fonds, und G. Dequis, Hôtel Victoria, Corbeyrier.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Nochmals die Annoncen-Expeditionen und die Zentralisation der Hotel-Propaganda.

Im Anschluss an unsern diesbezüglichen Artikel bringen wir in Nachstehendem die Antwort der „Union-Reklame“ in Luzern und diejenige des Schweizer Hotelier-Vereins auf die in einigen Pachtblättern der Annoncen-Firmen Haasenstein & Vogler und Rudolf Mosse erschienenen Angriffe:

„In einer Anzahl schweiz. Zeitungen, deren Inseratenteil an die Firma Haasenstein & Vogler verpachtet ist, erschien letzter Tage eine anonyme Korrespondenz, die unter Anführung unwahrer Angaben über die Verhältnisse der Union-Reklame zu dem Schweizer Hotelier-Verein sowohl, als zu schweizer. Zeitungsverlegern gegen die „Union schweizerischer Zeitungen für den Inseraten-Verkehr“ Anschuldigungen erhebt, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen.

Den Vorwand hiezu gibt eine Notiz in Nr. 28 des deutschen „Zeitungsverlag“ vom 11. Juli, aus welcher man einen einzigen Satz herausreißt, den Schluss aber sorgfältig weglässt, welcher lautet: „Alles in Allem genommen, ist dem Fragebogen der Union-Reklame eine günstige Aufnahme seitens der Zeitungen zu wünschen.“ Das schreibt das offizielle Organ des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Wollte man seitens der Konkurrenz die oben zitierte Notiz verwerten, dann war es zum mindesten publizistische Pflicht, auch die Richtigstellung zu reproduzieren, welche der „Zeitungsverlag“ auf Veranlassung der Union in seiner Nr. 29 vom 18. Juli 1907 brachte, wo unter anderem berichtet wird, dass sich die Union-Reklame nicht als Zeitungsbureau der schweizerischen Zeitungsverleger, sondern lediglich als Zentralbureau schweizerischer Zeitungsverleger bezeichnet. In seiner Nr. vom 8. August auf diese Angelegenheit zurückkommend, betont der „Zeitungsverlag“ nochmals, dass die Union-Reklame eine solche Behauptung (sic sei das Zentralbureau der schweizerischen Zeitungsverleger) nicht aufgestellt habe, dass sie vielmehr direkt Veranlassung genommen habe, die Inkorrektheit der ersten Mitteilung des „Zeitungsverlag“ richtig zu stellen.

Wie aus Folgendem erhellt, ist die Union-Reklame aber vollauf berechtigt, sich den Na-

men eines Zentralbureaus schweiz. Zeitungsverleger beizulegen.

Die „Union schweiz. Zeitungen für den Inseratenverkehr“ ist das ausschliessliche Werk schweizerischer Verleger. Gegründet im Jahre 1905 traten dem Unternehmen in kurzer Zeit 178 Mitglieder bei, alles schweizerische Verleger, welche ca. 300 Publikationen herausgeben. Der Zweck der Gründung war, dem inserierenden Publikum ein unparteiisches Vermittlungsorgan zur Verfügung zu stellen, welches unter beständiger Kontrolle der Verleger selbst und unter genau festgelegten Bedingungen arbeiten werde.

Vor einigen Monaten musste das Unternehmen neu finanziert werden. Ziel und Zweck bleiben genau die gleichen. Als Zentralbureau schweizerischer Verleger hat die Union-Reklame mit dem Zeitungsvereiner und dessen Sekretariat nichts zu tun, und zwar schon aus dem Grunde, weil sich der betreffende Verein gar nicht mit der Inseratenvermittlung befasst, während dies die eigentliche Aufgabe der Union-Reklame ist.

Ueber unser Verhältnis zu dem Schweizer Hotelier-Verein wird folgendes Schreiben genügend Aufschluss geben:

Basel, den 15. August 1907.

„Einige Zeitungen haben eine Korrespondenz veröffentlicht, in welcher unter anderem auch von den Beziehungen der Union-Reklame in Luzern zu dem Schweizer Hotelier-Verein die Rede ist. Da der Korrespondent „im Interesse der Hoteliers“ zu handeln behauptet, sehen wir uns veranlasst, einiges richtig zu stellen.

Der Verfasser der betreffenden Korrespondenz behauptet, die Union gebe sich zu Unrecht als „das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins für Hotelpropaganda“ aus. Tatsache ist, dass die Union sich lediglich „alleinige Konzessionärin für den in- und ausländischen Propagandendienst des Schweizer Hotelier-Vereins“ nennt, wozu sie von uns ausdrücklich ermächtigt wurde.

Der Verfasser bemerkt ferner, der Schweizer Hotelier-Verein habe „nicht etwa die ausschliessliche Inseratenvermittlung der Union-Reklame übertragen“. Die Union hat unseres Wissens nie das Gegenteil behauptet. Da ein weiteres Publikum hierüber aufzuklären angezeigt erscheint, so wollen wir die einschlägigen Bestimmungen des zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein und der Union abgeschlossenen Vertrages hier im Wortlaut folgen lassen. Art. 1 des Vertrages lautet:

„Der Schweizer Hotelier-Verein übergibt „der Union die Organisation und den Betrieb „eines allgemeinen Propagandendienstes, der „allen Mitgliedern zur Benutzung offen „steht.

„Da jedoch der Schweizer Hotelier-Verein „seine Mitglieder durch diesen Vertrag weder „verpflichtet, noch denselben zwingende Vorschriften machen kann, so verpflichtet er „sich, moralisch und tatkräftig dahin zu „wirken, dass die gesamte Propaganda seiner „Mitglieder, sei es in Zeitungen, Zeitschriften, „Kursbüchern, Reiseführern, kurz in jeder „Art von Publikationen des In- und Aus- „landes der Union zur Besorgung übergeben „werde.“

Unser Verein beabsichtigt dadurch, gewissen schreienden Missbräuchen auf dem Gebiete der Propaganda entgegenzutreten.

Was endlich die vereinbarten Tarifbedingungen anbelangt, so ist dies ausschliesslich Sache der Union und der Hoteliers. Es dürfte daher genügen, wenn wir hier erklären, dass wir diese Bedingungen für vorteilhafte erachten, sowohl

für die Verleger als für deren Kunden, die Hoteliers. Allerdings werden die Zwischenhändler dabei etwas zu kurz kommen, und begreifen wir daher, wenn sie keine allzu grosse Zufriedenheit zur Schau tragen; allein inwiefern vermag dies ein weiteres Publikum zu interessieren?

Namens des Schweizer Hotelier-Vereins, Der Präsident: F. Morlock. Der Sekretär: O. Amsler.

Wir beabsichtigen keineswegs in eine öffentliche Polemik einzutreten, welche das weitere Publikum kaum zu interessieren vermag. Es war uns lediglich darum zu tun, einen ungerichteten Angriff zurückzuweisen, wobei es allerdings nötig wurde festzustellen, dass der Angreifer eine wichtige Richtigstellung unseits mit Stillschweigen zu übergehen beliebte, und durch unwahre Angaben die Zeitungsvorleger irre zu führen suchte.

Luzern, den 17. August 1907.

Union Schweiz. Zeitungen für den Inseratenverkehr (Union-Reklame).“

Die Anfänge der Schweizer Hotellerie.

Herr Dr. J. Wiese veröffentlicht in den „Berliner Neuesten Nachrichten“ eine Studie über die ersten Gasthäuser in der Schweiz, aus welcher hervorgeht, dass das komfortable Hotel, auf das wir mit Recht stolz sein können, erst eine verhältnismässig moderne Schöpfung ist. Wir lassen den grossen Teil der interessanten Arbeit nachstehend folgen:

Nicht immer hat man Sinn und Verständnis für die Schönheit der Alpenwelt gehabt. Für das Altertum und das Mittelalter hatten die Alpen nur etwas Dämonisches, Furchtbares, Entsetzenerregendes. Die Empfindung, mit der die Römer die wunderbare Alpenwelt betrachteten, bezeichnet am besten den Ausdruck Livius': „Die Scheusslichkeit der Alpen“. Die Römer sprachen von der Hochgebirgswelt als von dem Ort entsetzlicher Schrecken und furchtbarster Gefahren. Man hatte nur Augen für die Schwierigkeiten, für die steile Steigung und Schmalheit der Saumpfade, die sich schwindelerregend an grauvollen Abhängen dahinzogen, für die unwirtbaren Höhen und Oeden der kolossalen Eis- und Schneemassen, die Furchbarkeit der abstürzenden Lawinen. Gleich den Römern, die zahlreiche Alpenstrassen anlegten, fehlte auch den Alemannen, die das Erbe Roms in der Schweiz antraten, der Sinn für die Schönheit der Alpen. Das sagenbildende spätere Geschlecht bevölkerte die sie umgebende Alpenwelt mit einer Welt von lebensvollen menschenähnlichen und übermenschlichen Naturen und Gestalten. Dennoch überschritten zahlreiche Ritter die Alpenpässe, ihnen folgten später die Kreuzfahrer, Ritter, Händler und fahrenden Schüler, die Sänger und Schmuggler, so dass sich damals, als das Abendland gegen den Halbmond zu Felde zog, auf den Alpenstrassen ein grosses Leben und Treiben entwickelte. Aber das Verständnis für die Schönheit fehlte allen diesen Alpenfahrern. Mittelalterliche Dichter verherrlichten die Hochgebirgswelt nicht, und doch sind gewiss unter den vielen Deutschen, die damals die Alpen überschritten, sangeskundige Männer gewesen. Im allgemeinen machte die Einsamkeit der hohen Gebirgswelt auf die Besucher einen unheimlichen Eindruck. Die ungleichlich und unmittelbar empfindenden Menschen des Mittelalters glaubten

überall das Walten des Teufels wahrnehmen zu müssen; sie sahen in der Alpenwildnis auf Weg und Steg heimtückische Dämonen lauern, die bereit waren, den unberufenen Eindringling hohnlachend in das Verderben zu stürzen. Auch in den nächsten Jahrhunderten blieb die Zahl der Freunde der grossartigen Alpenwelt sehr beschränkt. Erst von dem grossen Forscher Saussure ab und hauptsächlich unter dem Eindruck der „Neuen Héloïse“ von Rousseau drang allmählich in weiteren Kreisen das Verständnis für die Schönheit und Wunder der Alpenwelt durch.

Heute, wo die Alpen sich mehr und mehr zu einem grossen Erholungs- und Pilgerfahrdziel der modernen europäischen Welt gestaltet haben, wo Tausende in den Bergen und Tälern Gesundheit und Lebensfreude wiederfinden und im Kampfe mit den Schwierigkeiten der Natur den Körper und Geist stählen und kräftigen, lässt es sich schwer ausdenken, wie vor tausend Jahren ein Besuch in der Alpenwelt sich annahm. Vorsichtige Reisende machten es damals wie jener Bischof von Speyer, der im neunten Jahrhundert den Bodensee und Rhein entlang nach Rom reiste und für sich und sein Gefolge in einem Gasthofe zu Bohlingen sechs Seidel Wein und 30 Seidel Bier im voraus bestellte. Besser wurde es, als durch die Verordnung Kaiser Karls des Grossen Stifte, Kirchen und Klöster angehalten wurden, für den Unterhalt der reisenden Hospitäre zu errichten. Es entstanden die Hospitäre oder Hospize. Die Hospize oder Blindenherbergen, Pilgerherbergen oder Seelhäuser, wo die fremden Pilger und das „fahrende Volk“ unentgeltliche Aufnahme, Nahrung, Pflege, selbst Bäder fanden, waren meist dem heiligen Jakob geweiht, dem Patron der Pilger. Bis in die Reformationszeit finden wir solche an allen gesuchten Pässen, namentlich fehlen sie fast nie in den Städten, so in Basel, Bern, Zürich, Zofingen, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Genf. Von den noch bestehenden Hospizen der Schweiz, die in der Nähe der Alpenpässe angelegt wurden, ist wertvollst dasjenige auf dem St. Bernhard, von dem Rogers singt:

„Ein Haus, das höchste in der alten Welt, Das fort und fort dem edelsten der Dämonen Gewidmet ist, wo jeder Gast willkommen, Und niemand fragt nach Glauben oder Heimat.“

Ganz gewaltig war der Fremdenandrang bei verschiedenen dieser Hospize, zu denen sich bald auch eine Anzahl Klöster gesellte. Bei diesen entsprachen dem starken Fremdenstrom, der oft auf hundert Fremde in einem Tag stieg, die Anlagen, sodass schon 872 das Kloster St. Gallen in seiner Backerei 1000 Brote auf einmal backen und seine Klosterküche „die Kochschule für die Kochkunst Alemanniens“ werden konnte.

Nach und nach kamen denn auch die Wirtschäften auf. Die Wirte wurden sehr bald in Herren-, Mittel- und Kochwirte eingeteilt. So hatten es erstere in Basel auf die hohen Herren geistlichen und weltlichen Standes abgesehen, mochten sie durchreisen oder heimisch sein. Das Gastmahl der Wirte erster Klasse durfte 1495 nicht unter 10 Rappen verabfolgt werden; 1556 wurde der Preis einer Fleischmahlzeit auf 3 Schillinge, der einer Fischmahlzeit auf 2 Batzen festgesetzt. Die Mittel- oder Karrenwirte in Basel sorgten für die lieblichen Bedürfnisse der grossen durchreisenden Mittelklasse. Die Kochwirte durften neben den Produkten der Gärdküche den Gästen nur den Schenkewirten bezogenen Wein aufstellen. Wie ein richtiges Wirtshaus zu Anfang des 14. Jahrhunderts beschaffen war, zeigen uns die Herbstbilder des Zürcherers Hadlaub. Da musste der Wirt, wenn fröhliche Knappen bei ihm ein-

kehren sollen. „feinste Schweinebraten“ mit gutem Weine, Würste, Schafrhörn, Eingeweide, Enten, Kapauern, Hühner, Gänse, Fasanen, Tauben, Klobwürste, Hammen und Kusteln, Kröse, Haupt und Füsse aufstellen. Dann erst sprachen alle: „Herbst ist besser denn ein Gimma (Edelstein), wohl dem Wirt, der's uns bot.“

Die Wirtschaftler alter Zeit waren düstere Lokale, denn die Fenster waren klein und mit Pergament oder Tuch überzogen. Erst im 15. Jahrhundert wichen allmählich diese unfreundlichen Fenster den Butzenscheiben und den über und neben denselben angebrachten Wappenschildern in gemalttem Glas. Man konnte sich bald kein Wirtshaus mehr ohne diesen Schmuck denken. Der feingebildete Erasmus entwirft ein etwas düsteres Bild von dem deutschen, italienischen und schweizerischen Wirtshausleben, und die Richtigkeit seiner Behauptung wird durch viele andere Zeugnisse bestätigt. Er schildert besonders die Schweizer Wirte als sehr übermütige und unfreundliche Patrone, die Wirtshäuser als höchst unsaubere. Von einem freundlichen Empfang war bei den deutschen Wirten keine Rede. Auf die Anfrage, ob man ein Nachtquartier haben könne, wurde in der Regel nicht einmal geantwortet; wurde man nicht abgewiesen, so musste man annehmen, man könne ein Lager finden; die Anweisung des Stalles erfolgte durch das leichtverständliche Hindeuten auf einen „Schopf“. In der Regel wurde nicht jeder Gast einzeln bedient, sondern das Essen für alle Gäste gemeinsam aufgetragen, indem man die Mahlzeiten bis zu der Zeit hinauschoß, wo man keine Gäste mehr zu erwarten hatte. In dieser langen Zeit kleideten sich die Gäste, wie Erasmus in seiner drastischen Weise erzählt, um, und zwar im Wirtshaus, reinigten Stiefel und Schuhe, und wechselten selbst das Hemd. Dann wurden die Gäste je zu acht an eine Tafel gesetzt, auf die ein Tisch Tuch von der Feinheit eines Segeltuches ausgebreitet wurde. Aus Langeweile reinigten die Gäste die hölzernen Teller, die hölzernen Löffel und selbst das Brot. Ein bärtiger Kellner, der mit der Bedienung das Rechnungswesen besorgte, knurrte jeden Gast an, der nach besserem Wein verlangte. Erst wenn die Mahlzeit mit dem ewig gleichen Speisezetteln zu Ende war, durfte jeder Gast nach Herzenslust besseren Wein bestellen. Der freie Humanist ärgerte sich auch besonders darüber, dass stinkender „lebendiger“ Käse beliebt war. Nach dem Essen erst entfaltete sich das echte Wirtshausleben, wo die alte germanische Trinklust sich immer von neuem bewährte. Endlich wurde die ganze animierte Gesellschaft, oft 80 bis 90 Köpfe zählend, in den grossen Schlafsaal kommandiert und hier eingepfercht. Im Stalle musste jeder Reisende sein Pferd selbst besorgen; Heu wurde nur ungenügend und zum gleichen Preise wie Hafer verabfolgt. Einige Übertreibungen und Verallgemeinerungen werden dem sonst gewiss glaubhaften Erasmus in seinem Aergern doch wohl unterlaufen sein.

Ein eigentliches Gasthauswesen in unserem Sinne bildete sich erst viel später. So berichtet C. Meiners in seinen vielgelesenen Briefen aus der Schweiz vom Jahre 1782, dass es in Unterseen bei Interlaken bereits einige Gasthäuser gab, „aber man tat wohl, nicht in allzu grosser Gesellschaft zu reisen, wenn man bei dem grossen Fremdenandrang noch ein gutes Bett erobern wollte.“ Von Unterseen bis Lauterbrunnen konnte man sich eines leichten Gefährtes bedienen. Im Jahre 1791 gab es hier für die Fremden bereits eine „passable Wirtschaft“; Meiners freilich zog es vor, beim Pfarrer zu logieren, einem „beliebten und gesprächigen Manne“, der in seinem stattlichen Hause mehrere nicht zu zahlreiche Gesellschaften unterbringen konnte und vortreffliche Betten besass. Den Tisch fand Meiners so gut besetzt, „als man in einer grossen Stadt nur hätte verlangen können“, und als „Königlich grossbritannischer Hofrat und ordentlicher Lehrer der Weltweisheit an der Universität Göttingen“ verstand er sich etwas auf eine gute Tafel. Gensfleisch und getrockneter Schinken bildeten die Hauptdelikatessen, und insbesondere letzterer war „zarter und schmackhafter“, als der gelehrte Göttinger Professor je einen im Westfälischen gegessen.

Bald aber werden auch schon Klagen laut, dass die Freigebigkeit einzelner Reisenden nicht nur die Bevölkerung verderben werde, sondern dass auch besonders die Wirte mit ihren Preisen in die Höhe gegangen seien. So klagt Heidegger beim Besuche Brunnens: „Die Klasse der aufblasenden; eiteln und simplen Reisenden hat in der Schweiz für manchen vernünftigen Reisenden, ehrlichen Mann, der weder Guineen, Stelings noch Louis wegzuworfen hat, vieles geschadet; Wirte, Schiffer, Fuhrleute und Wegweiser hat sie gegen Fremde sehr hab- und geldgierig gemacht. Sobald das häufige Reisen dahin in Mode gekommen und ganze Karavane von Herrschaften zu dem dazumal so berühmten Empiriker Micheli Schupbach gereiset, gut und wie in einer Feenwelt unterhalten worden, über die ganze Reise und an allen Orten schöne, gut eingerichtete Wirtshäuser fanden, Reinlichkeit und gute Bedienung, die man oft in ansehnlichen Städten nicht findet, so verschwanden die Leute aus der Zurechenheit ihr Geld und warfen es dem ehrlichen Schweizer beinahe zu. So sind nach und nach bescheidene Löhne, die die Landesoberkrieger zur Besorgung des Transits vorgeschrieben hatten, an vielen Orten überschritten worden.“

Ein anderer Schriftsteller, Joanne, berichtet, dass im Jahre 1840 das Leben in den Schweizer Hotels 14 bis 16 Franken gekostet, und dass die Habgier der Hotelwirte keine Grenzen kenne. Erst im Jahre 1843 verstanden sich

einige Gasthausbesitzer dazu, einen Einleitsartikl und eine rationelle Gasthausindustrie einzuführen. Die Dampfschiffe auf den grösseren Seen der Schweiz, die Verbesserung der Verkehrswege und die allmähliche Ausdehnung des Eisenbahnnetzes kürzten dann die Reisen selbst ab und machten diese billiger. Allmählich konnten sich nun auch minder wohlhabende Reisende den Besuch der Schweiz gestatten. Die durchaus veränderten Rang- und Vermögensverhältnisse der Reisenden wirkten aber auf die Umänderung der Gasthöfe zurück, die sich in den allmählich anwachsenden Städten durch ein eleganteres Aussehen, bessere Einrichtung der Küche, sorgfältigere Aufmerksamkeit bezüglich der Bedienung, vermehrte Sorge für die Reinlichkeit und Einführung einer den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Ausstattung der gesamten Gasthof-Einrichtung zu empfehlen suchten.

Ein Ministerpräsident über den Fremdenverkehr.

Es ist lehrreich für unsere Kreise, die Anstrengungen zu verfolgen, die im Nachbarlande Oesterreich gemacht werden, um den bereits vorhandenen Fremdenverkehr zu heben und da, wo noch keiner existiert, einem solchen den Boden zu ebnet und ihm über die ersten Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Es wird dies noch interessanter durch den Umstand, dass nicht die Privatinitiative allein es ist, die energisch vorgeht, sondern dass vor allem der Staat es als seine Aufgabe betrachtet, den allgemeinen Wohlstand durch Unterstützung und Einführung neuer Erwerbsquellen zu heben. Wie ernst diese Sache angepackt und durchgeführt wird, davon geben die verschiedenen Umstände Zeugnis, auf welche wir schon früher hingewiesen haben. Am meisten berührt der Umstand, dass die Förderer dieser Bewegung hochstehende Amtspersonen sind, die zielbewusst arbeiten und in ihren Vorschlägen und Ansichten ein gründliches Studium der einschlägigen Fragen verraten.

Selbst der Ministerpräsident steht der Bewegung nahe. Anlässlich der Parlamentsdebatte über das Budgetprovisorium hat er über die beabsichtigte Fremdenverkehrszentrale gesprochen und dabei viele gesunde Ideen entwickelt. „Zur Bewältigung des Problems des Fremdenverkehrs“, sagte er, „scheinen zwei Momente von fundamentaler Wichtigkeit: erstens die Propaganda im Ausland und zweitens die Ausgestaltung des Hotelwesens im Inland. Und da das sicherste, zahlungsfähigste, aber auch konservativste und dankbarste Reisepublikum aus Engländern und Amerikanern besteht, so wird man sich in erster Linie fragen müssen: was verlangt der Angelsache auf der Reise, um sich wohl zu fühlen, und was findet er in dieser Hinsicht auf der Bahn und im Hotel bei uns bereits vor? Die Hotels allerersten Ranges können hierbei gar nicht so sehr in Betracht. Diese sind nämlich auf einer Basis stillschweigender, internationaler Verständigung errichtet und der reiche Engländer, für den der Kostenpunkt keine Rolle spielt, wird gewiss in Petersburg und Colombo auf gleiche Art wohnen und leben können wie in London, Paris, Nizza oder Kairo. Das System des Managements ist in allen hervorragenden Etablissements dasselbe. Aber wir in Oesterreich, die wir Fremde nach Tirol, ins Salzburgerland, in die böhmischen Bäder und an die österreichische Riviera zu ziehen beabsichtigen, werden unser Augenmerk auf die Organisation der kleineren guten Gasthöfe zuwenden müssen. Der Engländer wird vor allem ein Parlor oder eine Art Halle beanspruchen, wo er in bequemen breiten Stühlen seine Pfeife rauchen und seine Zeitung lesen kann. Es wird sich empfehlen, im Bureau eine kleine Wechselstube und womöglich auch die Post- und Telegraphenstation einzurichten. Da der Engländer den Whisky eventuell als Getränk, nicht gern aber als Aperitif oder Universalheilmittel gegen alle möglichen kleinen Schmerzen entbehrt, so wird es gut sein, die gebräuchlichsten Marken im Keller zu führen. Was der Angelsache auf dem Kontinent überhaupt schwer vermisst, ist das warme Wasser; das er alle Morgen zum Rasieren braucht. Mit den einschneidenden Sitten und Gebräuchen, die von denen seiner Heimat stark abweichen, wird er sich abfinden und er wird sich ihnen willig unterwerfen, diese kleinen Gewohnheiten seines Elternhauses und seines heimatlichen Hotels jedoch wird er nicht entbehren wollen. Und dort, wo er frühmorgens einen kleinen Krug heissen Wassers vor seiner Tür finden wird, wird er sich gewiss wohl zufriedener fühlen. Selbstverständlich wird man auch im kleinsten Gebirgsort beim Bau eines neuen Hotels das Badezimmer nicht vergessen dürfen.“

Gegen das Trinkelder-Unwesen ist schon so viel geschrieben worden, dass man sich füglich weitere Ermahnungen in dieser Hinsicht ersparen könnte; aber jetzt, wo die Regierung die Organisation in die Hand nehmen will oder doch zumindest durch ihre materielle Hilfe kontrollieren kann, wäre es an der Zeit, mit der österreichischen Seite des dreifachen Trinkgeldes in energischer Weise zu brechen. Der Engländer sträubt sich nicht, überhaupt Trinkgelder zu geben, denn er muss in England höhere „Tips“ bezahlen, sein Unwille richtet sich nur gegen die dreifache Verteilung, die dem Gast ausserdem durch Gesichter zu merken, damit nur die Richtigen das Trinkgeld erhalten. In den neuen Hotels Englands, die auf kooperativer Basis errichtet werden, ist das Trinkgeldwesen derart radikal geändert worden, dass der Gast am Tage seiner Abreise einen fixierten Betrag in eine Kasse

im Hotelbureau für das gesamte Personal erlegt

und dieses Geld wird dann von der Hotelverwaltung nach Rang und Dienstleistung unter den Angestellten verteilt.

Auch die Zustände auf unseren Bahnen bedürfen einer Remedur. Die rücksichtslose und rohe Behandlung der Koffer verdient neben anderen Umständen ernste Beachtung der zuständigen Behörden, und über die Verwahrlosung der Wasch- und Bedürfnisräume in den Bahnhöfen und in den Zügen haben nicht nur die an Reinlichkeit gewöhnten Engländer, sondern auch alle österreichischen Reisenden wiederholt Gelegenheit gehabt, sich zu setzen.“

Diese Ideen sind für uns nicht neu, es ist aber gut, von Zeit zu Zeit wieder daran erinnert zu werden, und das geschieht am wirkungsvollsten im Munde eines ernst zu nehmenden Konkurrenten.

Ein Hotelkönig!

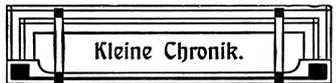
Von Hermann-Tschopp.

Jüngst kam, wie das ja üblich ist, Dass all's in Himmel kömmt, Sei's portofrei, sogar mit List, Weil nicht genügend fromm, Nun item, wie die Sache sei, Den Kopf d'rob nicht zerbrehen, Weil unser Manco doch dabei, Von dem wir jetzo sprechen.

Musst' warten vor der Himmelstür; Geduld war schwache Seite, So zog er schon den Haas herfür, Der ihn auf Reis' begleite. Und donnernd gelte der Glocke Schall, Erschreckt den Förtnrer droben: „Wer macht denn hier so arg Krawall? Was soll das indisch' Toben?“

Der vor dem Tor schimpft was er kann, Das rührt den Förtnrer wenig. „Kont er mich nicht? Sie guter Mann, Ich bin ein Hotelkönig!“ Doch gleich darauf ist er verumt, Was ihm nicht oft geschähe, Die weil der Förtnrer deutlich brummt: „Hier sollst Du nicht eingehn!“

Die kann das lässlich Paradies Nach Vorschrift nicht werden. Weisst nicht, dass d'rin es längst schon hiess, Du hattest es auf Erd' er? — Da gab's ein kern'ger Schweizerfuch. „Für mich, so, hab' ihr keines? Na, wart'! Du nicht Bescherdebuch! Ich bau' mir selber eines!“



Kleine Chronik.

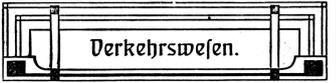
Montreux. Die Aktionäre des Hotel Breuer erhalten pro 1906/07 eine Dividende von 7 %.

Für das Matterhorn. Die Kommission für das Matterhorn hielt eine Sitzung in Lausanne ab und besprach in erster Lesung den Text der Eingabe, die sie dem Bundesrat gegen die Konzession einer Bahn durch das Matterhorn einreichen wird. Bis zum 1. August wäre eine mit 25,000 Fr. unterschriebene Eingabe einzuweisen.

L'œu saigné dans les hôtels. Le Touring-Club de France organise un concours en vue de munit les hôtels d'un moyen certain d'assurer aux clients une eau saignée. Une Commission a formulé le programme de ce concours, ouvert à tous les inventeurs, d'un système d'aération tel qu'il satisfasse à la fois la Faculté, l'hôtelier et le voyageur. Le meilleur de ces appareils sera recommandé à tous les hôteliers comme à tous les membres du T. C. F.

Warnung vor Chekschwindlern. Aus Genf wird gemeldet: Da der Schwindel mit entwerteten amerikanischen Banknoten nicht mehr zog, haben die Hochstapler zu einem Trick gegriffen, den die Londoner Banken wohl kennen. Er besteht darin, dass man bei einer Bank eine Summe einzahl und sich ein Checkbuch geben lässt, das dann im Laufe eines Abends heissig benutzt wird. Werden die Checks dann als scheinbar legitimiert, so vermindert man, dass der Aussteller die deponierte Summe bereits zurückgezogen habe. Auf diese Weise operiert, hat jüngst ein Amerikaner hier seinen Pensionswirt und eine ansehnliche Reihe von Geschäften geprellt, um darauf spurlos zu verschwinden.

Alpenblumenschutz vor! Den „Gl. Nachr.“ schreibt einer: Mit wahrem Vergnügen lese ich die Mitteilung, dass jüngst auf dem Bahnhof Appenzell einige junge Herren wegen frecher Ausbeuterei von Edelweiss aufgegriffen wurden. Jetzt beginnt auch in unsern Bergen der Edelweissblüte. Schon am letzten Sonntag konnte man Fuder von Edelweiss sehen, die einzelne zu Tal schleppten. Wir haben wohl ein Gesetz zum Schutze der Alpenblumen, aber niemand kehrt sich daran. Seit vielen Jahren ist kein einziger Fall von Blumenschänder zu Anzeige und gerichtlicher Bestrafung gelangt. Soll das Gesetz dann schliesslich nicht hierorts kein Missbrauch unserer Alpenflora getrieben wird? Weit gefehlt! Es ist eine bekannte Tatsache, dass Bündler Blumenschäfte ihren Bedarf an Edelweiss teilweise aus dem Gnarland decken. Man braucht nur Sonntag abends auf den Bahnhöfen die Touristen zu mustern, so findet man überall Leute, die unsinnig mit Blumen überladen sind und die sich gegen das angeführte Gesetz verkehren. Wollen unsere Polizeibehörden an Energie den appenzellischen Kollegen unüben?



Verkehrswesen.

Kreuzlingen. In hier hat sich ein Verkehrs- und Verschönerungsverein gebildet.

Locarno-Vallemaggiabahn. Die Einweihung dieser neuen Bahnlinie fand am 29. August statt, die Eröffnung der Linie nächste Woche.

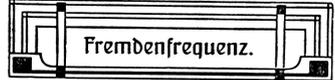
Langenthal-Jurabahn. Die Arbeiten für den Bau und elektrischen Betrieb der Langenthal-Jurabahn (Langenthal-Oensingen) sind soweit vorgerückt, dass am Eröffnungstag der 21. Oktober in Aussicht genommen werden kann.

Personenverkehr im Juli. Gotthardbahn 346,000 Personen; Langenthal-Huttwilbahn 25,000; Huttwil-Vollhausenbahn 19,000; Thurgauernbahn 159,000; Bern-Schwarzenburgbahn 17,900; Gürbetalbahn 75,100; Spiez-Fritzenbachbahn 32,400; Spiez-Erlenbachbahn 33,000; Erlenbach-Zweismimmenbahn 26,600; Emmen-talbach 98,000; Burgdorf-Thunbahn 70,000; Bern-Neuenburgbahn (Direkt) 78,050; Sensetalbahn 8929; Montreux-Berner Oberlandbahn 50,173; Bundesbahnen 7,046,000; Vitznau-Rigibahn 30,045; Seetalbahn 68,800; Rätische Bahn 143,365; Jungfrauahn 15,822.

Der Winter-Fahrplan 1. Oktober 1907 bis 30 April 1908 der S. B. B. bringt einige Neuerungen, so auf der Simplonlinie. Hier verkehren zum ersten Male im Winter die Expresszüge, Paris ab 10.20 abends, Lausanne ab 8.15 vorm., Mailand ab 8.00 nachm. und in umgekehrter Richtung, Mailand ab 7.10 vorm., Lausanne ab 2.55 nachm., Paris an 10.05 abends. Auch ein neuer Expresszug Paris ab 8.25 vorm., Lausanne an 6.55 nachm. wird nun eingeführt. Auf der Linie Bern-Neuchâtel-Paris wird eine neue Tages-schnellzugsverbindung in beiden Richtungen eingeführt, und zwar Bern ab 1.32 nachm., Neuchâtel ab 2.40 nachm., Paris an 10.05 abends. In der entgegengesetzten Richtung Paris ab 8.25 vorm., Neuchâtel ab 9.28 nachm., Bern an 7.35 nachm. Diese Neuerungen sind von den S. B. B. bereits genehmigt worden.

Wider das Schnellfahren der Autos. Im Emmental ist man entschlossen, energisch gegen die Automobilraserei einzuschreiten. Eine Versammlung von Delegierten aus den Gemeinden an der Strasse Wort-Langnau beschloss Massnahmen zu treffen, um den gesetzlichen Vorschriften des Dekrets betreffend den Motorwagen- und Fahrradverkehr und des Polizeigesetzes Nachachtung zu verschaffen. Zu diesem Zweck sollen in den an dieser Strecke liegenden Ortschaften Signalstationen errichtet werden, welche jeweils die nichtfolgenden Stationen telephonisch benachrichtigen sollen, wenn der Führer eines Motorwagens seine Fahrgeschwindigkeit nicht zu beherrschen weiss, damit der letztere angehalten und zur Verantwortung gezogen werden kann. Auf diese Weise glaubt man, dem unsinnigen Rennen dieser Fahrzeuge Einhalt gebieten zu können.

Das 100jährige Jubiläum des Dampfschiffes. Am 17. ds. waren es 100 Jahre, seit das erste Dampfschiff, der von Robert Fulton mit einer Watschöen Dampfmaschine ausgerüstete, aus Holz erbaute „Clermont“, vom Stapel gelassen wurde. In New-York gebaute Schiff hatte eine Länge von 42 Metern und eine Breite von 4 1/2 Metern, das Displacement betrug 108 Tonnen. Wie die „N. Fr. P.“ erinnert, schrieb Schwarz-Plémmying über die erste Reise des Dampfschiffes: „Es war im Herbst 1807, eine gewaltige Menge umstand die Ufer des East-River, New-York, und betrachtete mit ungläubigen und spöttischen Mienen ein Boot, das vor einem halben Jahre von Brown Ship Yard vom Stapel gelaufen, angeblich dazu bestimmt war, ohne Segel und Ruder sich selbständig fortzubewegen. Nichts vermag aber die Überraschung und Verwunderung zu übertreffen, welche die beim Versuche gegenwärtige Menge überkam, als das Boot, schwarze und weisse Wolken ausstossend, die Platanen des Hudsons durchschritt. Sprachlos, als ob ein Wunder sich vollzöge, stand das Volk nach dem Fahrzeuge, bis nach einer Weile zweifelhafte Schwi-gens lauter Beifall und Jauchzen die Luft erschütterte.“



Fremdenfrequenz.

Zürich. In der hiesigen Gasthöfen sind im Juli 44,164 (1906 37,508) Personen abgehien.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 1^{er} au 7 août: Angleterre 727, Allemagne 895, France 1980, Suisse 605, Russie 517, Amérique 576, Italie 271. Divers 848. Tot. 6313.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 3. bis 9. Aug.: Deutsche 1018, Engländer 171, Schweizer 602, Franzosen 144, Holländer 61, Belgier 31, Russen und Polen 167, Oesterreicher und Ungarn 131, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 114, Dänen, Schweden, Norweger, Amerikaner und Angehörige anderer Nationalitäten 46. Total 2564.

Genève. Nationalité et nombre des personnes descendues dans les hôtels et pensions de Genève du 1^{er} au 16 août 1907: Suisse 3902, Allemagne 3296, Angleterre 756, Autriche-Hongrie 512, Autriche (Belg.) 219, Afrique 219, Asie 39, Australie 29, Belgique 304, Danemark, Suède, Norvège 64, Espagne et Portugal 323, France 9979, Hollande 323, Italie 772, Russie 643, Turquie, Grèce, Etats des Balkans 276, Autres pays 117. Total 23,362. Quinzaine correspondante en 1906 23,731.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.

Alb. Bossart, Pâtissier, von Oberbüren (St. Gallen).

E. Bigler, Privat-Hotel Hohentfels, Schuls-Tarasp.

Auskunft erteilt über Lucie Kergus, Saalochter, von Basel, M. Attenhofer-Landgraf, Hotel Berna & Bella Vista, Lugano.

über Pierre Krebs, Kellner, aus Genf, C. Schwenter, Parkhotel Mooser, Vevey.

über Jules Schwab, Chef de cuisine, aus Lörrach, Th. Felix Kluser, Hotel Milan & Kaiserhof, Stresa.

Hiezu als Beilage: „Personal-Anzeiger“.

AVIS. Avant que vous achetiez en Suisse ou à l'Étranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtelier Office de Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtelier Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.



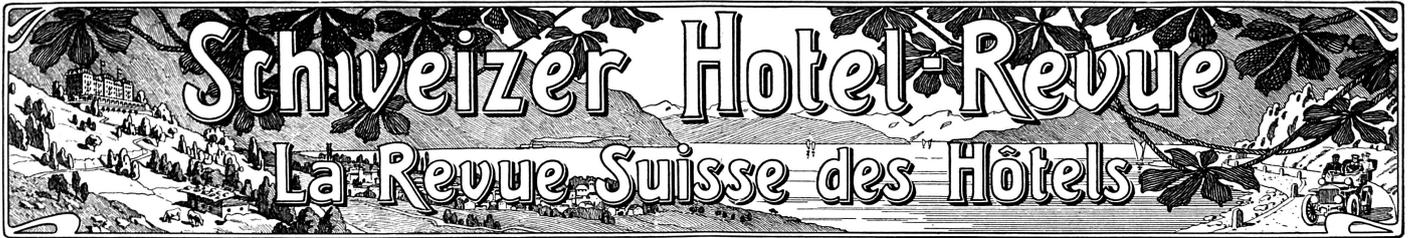
Herbst- und Winter-Saison.

P. P. Den 66 Mitgliedern des Schweizer Hoteller-Dereins hiemit zur gefl. Kenntnisnahme, daß unsere, im Einerfährnis und unter Mitwirkung des Zentralbureaus aus den Hoteller-Dereins unternommenen Dararbeiten zur

Zentralisation der Hotel-Propaganda so weit vorgeschritten sind, daß wir ab heute Propaganda-Aufträge zu den orthoethischen Bedingungen auszuführen in der Lage sind. Referenz zur Verfügung.

Verantwortlicher: Union-Reklame, Luzern. Konzeptionär des Publikationsbüros des Schweizer Hoteller-Dereins. Telefon 1276.





Les Agences de publicité et la Centralisation de la propagande d'hôtel.

Le Bund, la N. Z. Z., le Vaterland, le Journal de Genève et quelques autres journaux viennent de publier des correspondances sur l'arrangement survenu entre la Société suisse des hôteliers et l'Union-Réclame à Lucerne, au sujet de la centralisation de la propagande hôtelière.

Nous renonçons à reprendre point par point ces articles, dont l'auteur s'échauffe fort inutilement à notre avis, et nous nous bornons à insister sur le fait, que tous les journaux que nous venons de citer, aussi bien que ceux que nous n'avons pas mentionnés sont ou tous affirmés aux agences de publicité Hasenstein & Vogler et Rudolf Mosse, ou dépendent de ces agences. Enfin, nous avons les preuves en mains que c'est la première de ces maisons qui a lancé ces différentes correspondances, et il est à supposer, dans ce cas, que c'est elle aussi qui les a écrites. Ce point étant fixé, l'on peut juger de ce qu'il faut penser des attaques dirigées contre l'Union-Réclame, en sa qualité de concessionnaire de la Société suisse des hôteliers. La maison H. & V. montre par là bien clairement que l'arrangement survenu entre la Société des hôteliers et l'Union-Réclame n'est l'arrangement ni l'Union-Réclame; les hôteliers s'affranchissent par là de la tutelle de ces agences et la centralisation de la propagande d'hôtel mettra un terme au régime absolu des agences de publicité et autres, qui régnaient en maître jusqu'ici dans le domaine de la publicité.

La maison H. & V. prétend que l'Union n'a pas droit au titre de «Bureau central de la propagande hôtelière», mais n'en déplaie à cette maison, c'est bien le titre qui lui revient, car la Société des hôteliers lui a confié la centralisation de la publicité d'hôtel. D'ailleurs, à notre connaissance l'Union porte le sous-titre: «Seul concessionnaire de la Société suisse des hôteliers pour la propagande hôtelière» et ce titre répond absolument à l'arrangement conclu. La maison H. & V. peut être parfaitement tranquille, la Société des hôteliers sait très exactement avec qui elle a fait ce contrat, et tous les trucs ne changeront rien à ce fait.

Nous n'avons jamais été assez naïfs de croire que la centralisation de la propagande hôtelière plairait aux agences de publicité, mais nous sommes pourtant quelque peu surpris qu'une maison riche à millions, payant d'aussi gros dividendes, ne dédaigne pas des moyens aussi mesquins pour combattre la nouvelle entreprise qui, pour elle, est un nouveau concurrent.

Et nous n'avons jamais été assez naïfs de croire que la centralisation de la propagande hôtelière n'est bien réellement fondée et la direction en a été confiée à l'Union-Réclame à Lucerne, ainsi qu'à Bureau central de la Société des hôteliers; il faut que les agences de publicité acceptent ce fait, qu'elles le veuillent ou non. L'intérêt que les sociétaires portent à cette nouvelle entreprise, les nombreuses adhésions, prévues d'ailleurs, que nous avons eu à enregistrer nous montre que la Société des hôteliers a donné suite à une heureuse idée en créant cette centralisation.

Le Bureau central de la Société des hôteliers et de l'Union-Réclame se feront un devoir de mener à bonne fin la centralisation de la propagande hôtelière et cela dans le plus bref délai possible. Etant donné les circonstances, les deux agences de publicité, citées plus haut, feraient bien d'examiner la question s'il ne vaudrait pas mieux faire bonne mine à mauvais jeu et marcher avec cette nouvelle institution, au lieu de marcher contre elle.

Otto Amsler.

Partout comme chez nous.

Sous le titre de: Les assallants des buffets, M. W. F. Brand de Londres écrit dans la Frankfurter-Zeitung ce qui suit: L'installation d'un buffet est une chose toute indiquée lorsqu'on a à recevoir une société nombreuse et que la place n'est pas suffisante pour pouvoir donner un siège à chacun, ou bien lorsqu'il s'agit non pas de servir un repas complet, mais seulement quelques rafraîchissements, et cette manière de faire est particulièrement d'usage pour des réceptions de ministres, d'autorités civiles, dans nombre de congrès, ou dans d'autres circonstances plus ou moins officielles.

Ces buffets ne sont donc pas destinés aux éléments les moins cultivés de la population, mais à la bonne société — ou à ceux qui prétendent la constituer — cependant il y a peu d'occasion, où l'on voie mieux se faire jour, l'impertinence la moins dissimulée et parfois les instincts d'animalité les plus répugnants, qu'à certains buffets.

A peine les portes de la salle à manger sont-elles ouvertes et il m'est arrivé de voir les hôtes enfoncer sans autre les portes, avant l'heure fixée — qu'assitôt un flot impétueux d'affamés se précipite dans la salle. C'est en vain que la cohorte des garçons d'hôtels et des sommeliers cherche à les contenir; le spectacle est beau vraiment, mais tout est inutile: Le buffet est pris d'assaut dans toutes les règles, quelle inconvénience! Nous ne nous précipions cependant pas à notre propre table de cette façon là, à combien plus forte raison, devrions-nous ne pas le faire ailleurs que chez nous.

Celui qui nous offre l'hospitalité, nous l'offrira sans doute d'une manière suffisante, tout au moins dans la plupart des cas. Il désire que nous nous servions, mais non pas que nous nous jetions sur la marchandise. Un homme bien élevé évitera du reste de se trouver l'un des premiers au buffet. Lorsqu'il se présentera il commencera par se faire servir quelque chose pour les dames, et ensuite seulement pour lui, et il aura soin de s'effacer rapidement pour ne pas gêner les autres. Il ira plutôt manger dans le restaurant voisin, ou rentrera chez lui à jeun, plutôt que de faire de la pression.

Les goinfres, au contraire jouent des coudes et se plantent devant la table, en rangs serrés, vident les assiettes, et les remplissent à nouveau, les verres aussi et restent solidement fixés à leur poste. Que leur importe, que les personnes qui se trouvent derrière eux aient ou non, quelque chose à manger. Lorsqu'il commentent à se sentir jusqu'à un certain point rassasiés, ils garnissent une dernière fois leur assiette de toutes sortes de choses, en un mélange complet, puis vont se retirer dans un coin, en tenant l'assiette d'une main et une bouteille de l'autre. Ils ne peuvent pas manger tout ce qu'ils ont emporté et leurs assiettes restent à moitié pleines tandis que ceux qui s'approchent à leur tour et qui n'ont encore rien eu, trouvent les plats vides. Il y a même des gens qui se remplissent les poches de fruits et de gourmandises; les dames même ne sont pas les dernières à le faire. J'en ai observé une, qui faisait disparaître des grappes entières de raisins, dans son sac à main. Dans une autre circonstance je fus directement interpellé par des dames comme étant peut galant et peu empressé de ne pas me jeter pour elles dans la mêlée.

Et les cigares! Combien n'ont pas résisté à la tentation d'en empocher plusieurs à la fois. Il n'est pourtant pas nécessaire de réfléchir longtemps pour se dire, que si notre amphitryon nous offre des cigares et sans doute de qualité supérieure à celle à laquelle nous sommes habitués — ce n'est certes pas pour que nous fumions le lendemain encore à ses frais. Celui qui dans ces cas là prend deux cigares avant d'en avoir fumé un, est on ne peut plus effronté.

La chasse au buffet existe partout dans notre monde, civilisé, cependant je n'ai jamais assisté à un spectacle pareil à celui qui me fut donné de contempler certain jour à Paris. C'était lors de la dernière exposition internationale, on avait offert un déjeuner-buffet en plein air dans la section des Colonies et des troupes coloniales étaient proposées un service d'ordre pour séparer la société choisie des invités, du reste des visiteurs de l'exposition.

Une terrible bataille à coups de coudes s'engagea, quoique les tables fussent abondamment chargées. Seuls les soldats au visage noir restaient impassibles, la baïonnette au bout du fusil, ils étaient chargés de protéger les hôtes vis-à-vis du public, mais non de les protéger les uns vis-à-vis des autres. Quelle idée ont-ils dû se faire de la civilisation européenne! Au bout de quelques instants, je m'en allai indigné et me promenai dans l'Exposition; je revins dans la même direction un peu plus tard. Le tableau qui s'offrait à mes yeux était très différent. On pouvait voir au buffet, un certain nombre d'hommes, tranquilles et convenables, qui, sans presse aucune, avaient l'air de se régaler. C'étaient les soldats noirs qui à ce moment, dégustaient les restes laissés par «la bonne société».

Si seulement quelques-uns pouvaient se voir, pendant qu'ils prennent d'assaut un buffet comme des sauvages. On photographie beaucoup de nos jours, soit dans les congrès soit à d'autres festivités semblables, mais généralement on prend des poses avant ou après le repas. Qu'il serait plus intéressant de choisir une fois pour un cliché, le moment d'une collation! Et quel beau sujet on aurait là pour un cinématographe!

Die Eisenbahnen der Erde.

Das „Archiv für Eisenbahnenwesen“ stellt im 3. Heft des laufenden Jahrgangs die Hauptzahlen über die Entwicklung des Eisenbahnnetzes der Erde für ein Jahrtausend, d. h. für die Jahre 1901 bis 1905, zusammen. Die Zahlen sind, soweit amtliche Quellen vorliegen, diesen

entnommen, wo solche nicht oder noch nicht vorhanden waren, sind die Zahlen des Vorjahres eingestellt oder es ist, soweit Anhaltspunkte vorlagen, der Versuch gemacht, die Zahlen zu schätzen. Für die früheren Jahre konnten nach dem neuen Material einige genauere Zahlen eingefügt werden.

Im Jahre 1905 sind 20,156 Kilometer neuer Eisenbahnen gebaut worden, und damit ist der Gesamtumfang der Eisenbahnen der Erde auf 905,695 Kilometer gestiegen. Die Bautätigkeit war eine geringere als im Jahre 1904, in dem 25,388 Kilometer gebaut worden sind. Von dem Unterschied von rund 5000 Kilometer kommen mehr als 2000 Kilometer auf die Vereinigten Staaten von Amerika, woselbst die Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahre eingeschränkt wurde. Auch im asiatischen Russland, dessen Eisenbahnnetz bis zum russisch-japanischen Kriege ununterbrochen erweitert wurde, ist nach dem Kriege ein Stillstand eingetreten. Es galt offenbar, zunächst die Schäden, die der Krieg mit sich gebracht hatte, allmählich auszubessern, bevor man an den weiteren Ausbau herantrat. Besonders starke Fortschritte weist dagegen der Eisenbahnbau in China, in Japan und Korea, sowie in Ostindien auf.

In Europa war die Entwicklung des Eisenbahnbaus eine normale, es sind nicht ganz 4000 km neuer Eisenbahnen eröffnet worden, davon kommen auf das deutsche Reich 913 km, auf Preussen allein 718 km, auf Oesterreich-Ungarn 750 km, auf Frankreich 693 km, auf Grossbritannien nur 150 km. Für das Deutsche Reich ist zu beachten, dass in die Zusammenstellung nur die dem allgemeinen Verkehr dienenden Eisenbahnen, dagegen nicht die Kleinbahnen aufgenommen sind. An nebenbahnähnlichen Kleinbahnen waren in Deutschland am 1. April 1906 8015 km vorhanden.

Aus Afrika ist die Tatsache hervorzuheben, dass die Bahnen der deutschen Kolonien sich von 888 auf 1351 km, also um 463 km, vermehrt haben, hauptsächlich durch den Bau der Otavibahn in Südwästafrika. In Britisch-Südafrika und in den englischen Kolonien sind wesentliche Fortschritte nicht zu verzeichnen.

In Australien sind 1017 km neue Bahnen gebaut worden. Der Eisenbahnbau, der in den letzten Jahren beinahe gestockt hatte — wohl auch unter dem Einfluss der unklaren wirtschaftlichen Verhältnisse — schreitet also wieder rüstiger vorwärts.

Die meisten Eisenbahnen befinden sich in Amerika, und zwar 460,196 km, darunter in den Vereinigten Staaten (einschliesslich Alaska, das jetzt 579 km Eisenbahnen aufweist) 351,503 km, also über 43,000 km mehr als in Europa, dessen Eisenbahnnetz einen Umfang von 309,393 km hatte. Asien besitzt 81,421 km, Australien 28,069 km, Afrika 26,616 km Eisenbahnen. Die Reihenfolge der einzelnen Staaten hat sich im Jahre 1905 nicht geändert. Auf die Vereinigten Staaten mit ihrem 351,503 km folgen — allerdings in weitem Abstande — das Deutsche Reich mit 56,477 km, Russland (europäisches) mit 54,974 km, Frankreich mit 46,466 km, Britisch-Ostindien mit 46,045 km, Oesterreich-Ungarn mit 39,918 km, Grossbritannien und Irland mit 36,447 km, Kanada mit 33,147 km, die Argentinische Republik mit 19,971 km, Mexiko mit 19,678 km, Brasilien mit 16,805 km, Italien mit 16,284 km, Spanien mit 14,430 km und Schweden mit 12,684 km. Die übrigen Staaten besitzen weniger als 10,000 km Eisenbahnen.

Im Verhältnis zum Flächeninhalt des Landes steht das Königreich Belgien immer noch an Spitze. Es kommen auf 100 qkm Flächeninhalt 34,6 km Eisenbahnen. Es folgen das Königreich Sachsen mit 19,9 km, Baden mit 14,3 km, Elsass-Lothringen mit 13,6 km, Grossbritannien und Irland mit 11,6 km, das Deutsche Reich und die Schweiz mit 10,4 km, Württemberg mit 10,2 km, Bayern mit 9,9 km, Preussen mit 9,8 km. In den übrigen Erdteilen stellt sich dieses Verhältnis wesentlich ungünstiger, in den Vereinigten Staaten auf nur 3,8 km. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr, wo es 4,4 betrug, verschlechtert, weil in diesem Jahre Alaska mit seinem weiten Flächeninhalt und verhältnismässig kleinem Eisenbahnnetz eingerechnet ist. Ohne Alaska ist die Verhältniszahl 4,5 km.

Die meisten Eisenbahnen im Verhältnis zur Bevölkerung hat die australische Kolonie Queensland, woselbst auf 10,000 Einwohner 105,9 km kommen. Auch bei den übrigen australischen Kolonien stellt sich dieses Verhältnis sehr günstig, weil eben ihre Bevölkerung noch eine sehr dünne ist. In den Vereinigten Staaten von Amerika kommen 44,7 km Eisenbahnen auf 10,000 Einwohner. Unter den europäischen Staaten nimmt in dieser Beziehung Schweden mit 24,6 km den ersten Platz ein. In Deutschland kommen 10 km auf 10,000 Einwohner, in Frankreich 11,9 km,

in Grossbritannien 8,8 km, in Belgien 10,5 km u. s. w.

Die Anlagekosten betragen im Durchschnitt für 1 km: a. in Europa rund 298,000 Mk. (gegen rund Mk. 294,000 im Vorjahre), b. in den übrigen Erdteilen rund Mk. 151,000 (ebensoviel im Vorjahre).

Werden diese Durchschnittskosten der Berechnung des Anlagekapitals sämtlicher vorhandener Eisenbahnen zugrunde gelegt, so beläuft sich dieses

- für die Bahnen in Europa auf $309,393 \times 298,000 = \text{Mk. } 92,199,114,000$,
- für die Bahnen in den übrigen Erdteilen auf $596,533 \times 151,000 = \text{Mk. } 90,076,483,000$,

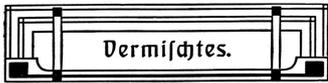
so dass das Anlagekapital aller Eisenbahnen der Erde am Schlusse des Jahres 1905 auf Mk. 182,275,597,000 oder rund 182 Milliarden Mark geschätzt werden kann.

Für das Jahr 1904 waren nach denselben Grundsätzen die Anlagekosten der damals vorhandenen Eisenbahnen auf rund 178 Milliarden Mark berechnet. Hiernach würde im Jahre 1905 nicht weniger als 4 Milliarden Mark in dem Ausbau des Eisenbahnnetzes und der Herstellung neuer Eisenbahnen angelegt worden sein.

Kulinarische Plauderei.

Die Weinbergsschnecke.

Die Weinkrise in Südf Frankreich gibt dem ständigen Mitarbeiter des „Temps“, Cunisset-Carnot, der alle vierzehn Tage unter der Rubrik „das Leben auf dem Lande“ in launiger und herzlicher Weise aus der Tier- und Pflanzenwelt erzählt, Gelegenheit, von der Schnecke zu sprechen als einem „Nebenprodukt des Weinberges“, das ebenfalls schwere Zeiten durchzumachen hat und die Aufmerksamkeit des Publikums, wenn nicht die der Regierung verdient. Sie bildet heute einen bedeutenden Handelsartikel in der Nahrungsmittelbranche, aber während man anfangs nur die echte Weinbergsschnecke als essbar schätzte, griff man bald zur Wald- und Wegschnecke, und nach der Überfülle, die es an Mollusken dieser Art gab, ist jetzt Mangel eingetreten, dem gleich wie beim Weine durch Fälschungen und künstliche Präparate abgeholfen wird. Früher kostete das Hundert gedeckelter Schnecken 7—8 Sous, ja in Burgund bezahlte man Frauen und Kindern dafür, dass sie die Weinberge von den Schnecken säuberten und diese vernichteten, weil ihrer zu viele waren. Dann verließen einige burgundische Restaurateure darauf, die Weinbergsschnecke ihrer Heimat in Paris als Delikatessen vorzusetzen, und sie fand soviel Anklang, dass das Hundert schnell auf 1, ja Fr. 2 stieg und schliesslich überhaupt nur mit Mühe aufzutreiben war. Man versuchte nun, sie zu züchten. Sobald die Schnecken nach ihrem Winterschlaf sich wieder in Bewegung setzten, werden sie aufgesammelt und in einen unfridierten Raum eingeschlossen, wo sie beinahe zum Stilliegen verdammt sind. Auch begehrt man den Fehler sie möglichst billig zu ernähren, indem man ihnen alles hinwirft, was sie nur irgend fressen wollen, obwohl sie in der Freiheit eher wahre Feinschmecker sind, die es mit Vorliebe auf Salatherbe, die zarten Triebe des Weinstocks, junge grüne Erbsen und dgl. abgesehen haben. Die Folge davon ist, dass sie sich nur spärlich vermehren und viel an Wohlgeschmack und Feinheit einbüßen. Alle Versuche, einen Schneckenstock einzuführen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Die Generalräte der Côte d'Or, die sich ernsthaft der burgundischen Weinbergsschnecke annehmen wollten, sprachen kühn den Wunsch aus, dass die Schnecken als „Wild“ betrachtet und als solches unter den Schutz des Gesetzes gestellt würden. Sie ernteten aber nur Spott und Hohn damit, und so musste einstweilen das Ausland mit seinen Schnecken ausheulen. Jetzt fängt aber auch diese Quelle an zu versiegen, und nun ist man zur künstlichen Schneckenfabrikation geschritten, das einzig Echte daran sind nicht einmal immer die Gehäuse, und was in ihnen steckt, wechselt zwischen Kalbsschlund und Lunge, die weich sind und von gräulicher Farbe, wie der Schneckenleib, dessen spiralförmige Gestalt sogar mit Hilfe eines kunstvoll erfundenen Instruments nachgemacht wird. Als Kenner und Liebhaber eines guten Schneckengerichts gibt Cunisset-Carnot auch verschiedene Arten der Zubereitung an. Der Winzer isst sie, auf glühenden Kohlen gesotten, mit Pfeffer und Salz, wobei sie am besten die Würze ihres Geschmacks bewahrt. Aber sie wird auch gekocht mit frischer Butter serviert, in Oel gebraten oder wie Fisch in einer Brühe abgekocht und kalt mit einer Mayonaise verpeist.



Vermishtes.

Ein Rettungsapparat bei Hotelbränden wurde kürzlich vom Erfinder anlässlich der Delegiertenversammlung des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender demonstriert. Es handelt sich um den sogenannten „Selbstretter“. Der Apparat ist das Produkt jahrelanger Studiums. Er besteht im wesentlichen aus einer Wendetrommel, auf der ein 20- bis 30-metriges flaches Nickelstahl-Drahtkabel aufgerollt ist. Als Bremsung und Motor dient eine entsprechend übersetzte Verbindung der Wendetrommel mit selbstsperrender Schnecke und Schraube direkt mit einer Handkurbel. Die dadurch bewirkte selbsttätige absolute sichere Bremsung ist der grosse Vorzug, den der Apparat vor andern voraus hat. Das flache Kabel, aus circa 90 Stahldrahtsaiten bestehend, ist ein wesentlicher Faktor der Sicherheit, da dasselbe das leichte und absolut sichere Abrollen ebenso garantiert, als die selbständige Bremsung das „ungewollte“ Hinausgleiten zur Unmöglichkeit macht. Durch erstaunlich leicht zu bewerkstellende Drehung der Handkurbel setzt sich der Apparat in Bewegung und das Niedergleiten und Halten geht sicher. Der Apparat ist hauptsächlich zur Rettung einzelner Personen bestimmt, kann aber auch Feuerwehren wertvolle Dienste leisten.

Reiseregeln. Dem guten Ton auf Reisen, Ratschlag für Anfänger von V. Ottmann (im „Weltkurier“ vom 15. Juli) entnehmen wir folgendes: Nirgends trägt man seine alten Sachen schöner auf als auf Reisen. Nimm also ungenügend deine glänzende Bureaujacke, deine abgetretenen Stiefel, deine durchgeschuertsten Kragen mit, wenn du in die Ferne ziehst. Wozu auch Sorgfalt im Aeusserlichen? Draussen kennt dich ja niemand! Für Paris und London empfehlen sich Wasserlodentücher, Hüte mit Spielhahnenfedern und nagebeschlagene Schuhe. Damen sollten niemals vergessen, an ihrem Lodenkleid ein halbes Dutzend Klammern zum Raffan anzubringen — es gibt nichts Grässlicheres! Anständige Koffer benutzt nur der Geck. Als verünftiger Reisender nimmst du einfach ein paar alte braune Pappschachteln, umschürst sie mit Bindfaden und fertig ist die Laube! Die Pappschachteln verteile im Coupé hübsch auf beide Netze und mache es dir so bequem wie möglich. Der richtige Reisende versteht es, wenigstens vier Plätze zugleich einzunehmen. Wagt ein anderer, einen Sitz für sich zu beanspruchen, so räume nur sehr, sehr zögernd das Feld und bombardiere ihn mit wütenden Blicken und anzüglichen Redensarten. Begegnet es aber umgekehrt einmal dir,

dass dir — Dir! — in einem noch nicht vollbesetzten Coupé nicht sofort Platz gemacht wird, so verfallt in Kasser, rufe Schaffner und Stationsvorsteher und telegraphiere an den Eisenbahnminister. Das Fenster ist dazu da, dass du dich andauernd hinauslehnest und den Mitfahrenden deine schenswerte Rückseite zu eingehenden Betrachtungen darbietest. Im Hotel heisst es vor allem: fest aufstehen. Gehst du nachts über den Korridor, so muss es dröhnen wie der Parademarsch eines Bataillons. Wenn du dich rührst, muss man es vom Parterre bis zum vierten Stock hören. Wenn du die Stiefel hinausstellst, soll die Erde beben. . . . Habe auch den festen Vorsatz, um Himmels willen nichts Neues zu lernen oder die Berechtigung des Abweichenden anzuerkennen. Der charakterfeste Mann reist nur, um sich in seinen Vorurteilen zu bestärken. Verallgemeinere dein Urteil und äussere es stets in ebenso autoritativ wie dezidiert Form. Erkläre also nach wie vor jeden Franzosen für einen Windbeutel, jeden Engländer für einen rücksichtslosen Patron, jeden Italiener für einen Gauner und jeden Orientalen für einen Backschischjäger. So wirst du, mein Freund, mit Nutzen reisen und überall den angenehmsten Eindruck hinterlassen.

Amerikanische Kilometerhefte. In der „N. Z. Ztg.“ begegnen wir einem Aufsatz über die Art, wie die praktischen Amerikaner die Frage der Kilometerhefte gelöst haben. Der Reisende kauft 500 oder 1000 Kilometer, welche er in einem (etwa 4 Zentimeter breiten und ein halb bis ein Meter langen) zusammengefalteten Papierstreifen erhält, der durch einen dünnen, glatten Umschlag geschützt ist, in welchem das Ende des Streifens festklebt. Von diesem Billett kann von einer beliebigen Anzahl Personen Gebrauch gemacht werden, sofern der Inhaber des Heftes sich an der Reise beteiligt. Die Dauer der Gültigkeit beträgt ein volles Jahr, doch wird dieselbe auf Ersuchen stets um ein halbes Jahr verlängert. Der genannte Billettstreifen ist in 500, resp. 1000 Teile eingeteilt, welche rechts und links entgegengesetzte Nummerierung tragen, und von diesem Streifen schneidet der Beamte im Zug so viele Millimeter ab, als der Reisende Kilometer innerhalb der Dienststrecke des betreffenden Beamten zurückzulegen wünscht. Der Billettumschlag trägt die eigene Unterschrift des Billettinhabers. Diese Unterschrift wird auch auf der Rückseite des abgelösten Billettstreifens im Beisein des Beamten verlangt. Geht die Reise ohne Unterbrechung durch eine zweite oder dritte Dienststrecke, dann wird ein zweiter oder dritter Billettstreifen von den diensthabenden Beamten abgelöst. Der Beamte führt zu diesem Zweck eine Papierschere und eine Tabelle bei sich, auf der alle Kilometer-Distanzen seiner Dienst-

strecke verzeichnet sind; er ist verpflichtet, die Tabelle dem Billettinhaber auf Verlangen vorzulegen. Die entgegengesetzte Nummerierung der Kilometer ermöglicht es dem Beamten und dem Reisenden, auf einen Blick zu konstatieren, wie abgeschnitten werden muss und wie viele Kilometer dem Billettinhaber noch verbleiben. Dieses Billett ist sehr handlich, leicht, dünn und in jeder Beziehung praktisch. Der Billettinhaber kann jeden bezahlten Kilometer wirklich abfahren, so dass keine Rest-Verluste entstehen. Die Eisenbahn kann ihren Preis per Kilometer so erhalten, wie sie ihn den bevorzugten Abnehmern solcher Bilette — entsprechend dem Zinsgewinne und grösseren Absatz — berechnen will. Der Geschäftsreisende stellt sich dabei ebenso günstig, wie derjenige welcher mit grosser Familie eine Reise unternimmt oder der Tourist, welcher das Jahr hindurch und über Urlaubszeiten häufig die Bahn benützt. Bei Ausgabe gemeinsamer Kilometer für verschiedene Bahnverwaltungen ermöglicht diese Art Billett eine ganz genaue Dienststrecke abgenommenen Billettstreifen. Auch Bergbahnen, die eine höhere Grundtaxe berechnen, können solche Kilometerbilletts, auf Grund einer besonderen Distanzskala gelten lassen. Die bezüglichen Bestimmungen lassen sich auf dem Umschlag vermerken. Der Besitz eines solchen Kilometerheftes bedeutet auf jeden Fall eine Vereinfachung und Erleichterung aber auch eine Anregung zum Reisen ohne dass es, wie bei der intensiven Ausnützung manches Generalabonnements, vorkommen kann, dass die Kasse der Bahnverwaltung dabei zu kurz kommt.

Ueber Tages- und Nachtschlaf. Ist es gleichgültig, ob man bei Tage oder während der Nacht schläft? Um diese interessante und im Hinblick auf die moderne, so häufig verkehrte Lebensweise auch recht zeitgemässe Frage zu beantworten, hat der französische Naturforscher N. Vashide nicht nur an sich selbst, sondern auch an 41 andern Personen beiderlei Geschlechtes und verschiedenen Alters, von denen 20 durch ihren Beruf zu nächtlicher Arbeit gezwungen waren, eine Reihe von Jahren hindurch Hunderte von Beobachtungen angestellt und die Ergebnisse derselben, wie wir der populär-wissenschaftlichen Revue „Der Stein der Weisen“ entnehmen, in den folgenden Sätzen der Akademie der Wissenschaften zu Paris übermittelt. Der Tagesschlaf bringt geringere Erquickung und Erholung, wie länger auch ausgedehnt werde und wie sich das Individuum auch gewöhnt habe; er ist verhältnismässig oberflächlicher und stets weniger anhaltend als der Nachtschlaf. Alle Funktionen des Organismus, z. B. Herzschlag, Blutdruck, Atembewegungen, Wärmezeugung, reflektorische Reizbarkeit, die während des Nacht-

schlafes automatisch vermindert oder verlangsamt sind, unterliegen während des Tagesschlafes ausgesprochenen Störungen sowohl im Rhythmus wie in der Konstanz und sind im allgemeinen in geringerem Grade herabgesetzt. Nur selten, nämlich nur in Fällen hochgradiger geistiger oder körperlicher Erschöpfung, erreicht der Tagesschlaf die Tiefe des Nachtschlafes. Die Pupille ist im Tagesschlaf weniger verengt als im normalen Schlaf, und ein Reiz bewirkt eine geringere Erweiterung. Auf ausserer Einwirkungen reagiert der Körper während des Tagesschlafes schneller. Seine grösste Tiefe erreicht der Tagesschlaf erst nach verhältnismässig längerer Zeit als der Nachtschlaf. Die Gewohnheit steigert allmählich die Dauer des Tagesschlafes, die aber niemals der des Nachtschlafes gleichkommt; jedoch beansprucht diese Steigerung Wochen, ja selbst Monate. Besondere Umstände, namentlich vollständige Dunkelheit und gänzliche Stille, begünstigen den Tagesschlaf. Eine direkte Beziehung scheint zwischen dem Dunkel der Nacht und der Tiefe des nächtlichen Schlafes zu bestehen. In Fällen von grosser Ermüdung ist der Tages- viel mehr als der Nachtschlaf kein wirklicher Schlaf, sondern eine physische Lähmung, die die Psyche freilässt, aber in geringem Grade halluziniert. Der Tagesschlaf hat logischere Träume, die enger an die Wirklichkeit anknüpfen und eine lebhaftere Erinnerung hinterlassen. Das Einschlafen ist ein rascheres, auch das Erwachen erfolgt plötzlich als beim Nachtschlaf. Qualitativ ist der Tagesschlaf wesentlich verschieden vom Nachtschlaf, und alle Personen beklagen sich auf die Dauer über ein Gefühl der Ermüdung, das sie nicht verlässt.

Fleisch während der heissen Jahreszeit frisch zu erhalten. Ein einfaches, probiertes, sehr zu empfehlendes Mittel, ein Stück rohes, mageres Fleisch, welches erst anderntags oder selbst erst nach zwei bis drei Tagen gekocht oder gebraten werden soll, auch während der warmen Jahreszeit ohne Eisesschrank frisch zu erhalten, hat man in pulverisierter Zitronensäure, beim Drogenisten für wenige Rappen käuflich. Man bestreut das Stück Fleisch zuerst leicht mit etwas feinem Tafelsalz und nehme dann einen halben Teelöffel Zitronensäurepulver und reibe das Fleisch gründlich damit ein. Nun kommt dasselbe in einen innen glasierten irdenen Topf mit festschliessendem Deckel und wird in das kühle Speisekammerchen gestellt. Die Zitronensäure erhält das Fleisch vollständig frisch, ohne ihm einen sauren Geschmack zu geben, wie es beim Einlegen des Fleisches in Essig der Fall ist. Auch kann es danach gekocht oder gebraten werden, während ersteres durch Einlegen in Essig ausgeschlössen ist. Das Fleisch schmeckt nach dieser Behandlung zart und gut.

An die tit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

„Henneberg-Seide“

— nur dick, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farblich v. 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — glatt, gefaltet, farbr., gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30 — Fr. 25.—	Ball-Seide	v. 95 Cts. — Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Waibe	„ 16.80 — „ 85.—	Braut-Seide	„ Fr. 1.35 — „ 26.70
Foulard-Seide bebrüht	„ 95 Cts. — „ 5.80	Blousen-Seide	„ 95 Cts. — „ 24.50

Erstere Seid. Volles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure Sirène, Cristalline, Ottoman, Surah u. t. w. franco ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Maitre d'hôtel

Allemand, 31 ans, bon restaurateur, meilleurs certificats et références de maisons de tout premier ordre, cherche place comme maitre d'hôtel ou place de confiance pour le 1^{er} septembre ou plus tard. 769

Adresser les offres à: W. D., Berlin, Jägerstr. 12III.

Zu mieten gesucht

von tüchtigem Hotelier mit ebenfalls geschäftskundiger Frau ein

HOTEL

mit ungefähr 80 Betten. Jahresgeschäft bevorzugt. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre H 771 R an die Exp. d. Bl.

A LOUER à bail pour le 1^{er} novembre prochain

Grand Hôtel

d'hiverneurs, Station Nord Afrique, situation unique, existence 15 ans, 100 lits, occasion exceptionnelle par suite de fin de bail, pas de fonds à payer se presser de traiter.

Ererie: poste restante Bureau 47, S. H. G., Paris.



Player-Pianos als gewöhnliches Piano und als Pianola spielbar. Piano-Orchestrationen elektrisch und mit Gewichtsaufzug, wunderbare Konzert- und Ballmusik 6-10 Musiker ersetzend. 3103

Pia-0-Mignon reproduziert das Spiel des grössten Pianisten, wie Paderewsky absolut naturgetreu. LL 1854 A. Emch, Montreux. Permanente Ausstellung unter dem Montreux Palace Hotel.



Das Filterneufste in modern eleganten

Papierferrietten

Glatte, Fantasia- und Feinweisse. Billige Preise - Musterkollektion (sch) zu Diensten.

Schweizerische Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel



En vente dans tous les hôtels de premier ordre.



WITWE

mittleren Alters, im Hotelfach tüchtig, und ihre Tochter, diplomierte Handelsschülerin, mit 3jähriger Praxis, wünschens nach der franz. Schweiz zu plazieren: erstere als Gouvernante, letztere als Sekretärin oder Mithilfe im Bureau.

DIREKTION.

Fachkundiger, energischer und solider Hotelier sucht Direktionsstelle in mittelgrosses Hotel auf nächsten Herbst. Auftragen sind zu richten unter Chiffre K 6098 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. (L. 8732) 2087

Zu verkaufen.

Ein an bestem Platze gelegenes kleineres

Hotel in Luzern.

Anzahlung 80,000 Franken. Offerten unter Chiffre H 787 R an die Exp. d. Bl.

Liegenschaftssteigerung.

Die Tit. Erbmasse des Herrn Friedrich Heller sel. von Luzern lässt Dienstag, den 10. September künftige, nachmittags 2-3 Uhr, im Kommissionssaale des Stadtrates im Stadthause an der Grabenstrasse in Luzern, unter amtlicher Aufsicht freiwillig versteigern:

Hof und Gut „Dietschberg“

wovon der grössere Teil oben an der Halde, im Quartier Hof der Stadtgemeinde Luzern, ein Ried und die Weid Widen in der Gemeinde Adligenswil, im Gerichtskreis Habsburg gelegen.

Diese prachtvolle Besitzung mit einem Flächeninhalt von zusammen ca. 44 Hektaren liegt auf einer Anhöhe mit freier, unvergleichlich schöner Rundschau über die Alpen, den Vierwaldstättersee, die Landschaft bis gegen den Jura.

Nähere Auskunft und Erlaubnis zum Besuche erteilt das Tit. Geschäftsbureau Huber & Ieichen, Herthensteinstrasse No. 68, in Luzern, wo man, wie auch auf der Hypothekarkanzlei Luzern, von den Steigerungsbedingungen Einsicht nehmen kann.

Luzern, den 13. August 1907. (O 514 Lz.)

Die Hypothekarkanzlei.

2076 (L. 8704)

Hotel-DIREKTOR

wird sofort gesucht — Stadt mit 700,000 Einwohner — Kautions 30,000 Mark. Französisch und deutsch sprechend. Abschriften aller Referenzen und Ansprüche einschieken.

BAHNHOF-HOTEL

in bedeutender Stadt Süddeutschlands billig zu verkaufen. Gut gelegenes, nett eingerichtetes und brillant arbeitendes Geschäft, das leicht vergrössert werden kann. Nötiges Kapital mindest Fr. 30,000.—. Agenten erhalten keine Antwort. Offerten unter Chiffre H 358 R an die Expedition ds. Bl.

„PRIMOR“

Zur Reinigung von Fussböden, Badewannen, Kochgeschirren steht unser

sowohl in Anbetracht seiner Sparsamkeit, wie auch der unübertroffenen Putzfähigkeit halber als konkurrenzlos im Handel.

Hess & Güssing

Fabrik chem. tech.-Produkte, Zürich u. Kempen.

MOTTU ET JULLIARD
GENÈVE
Ameublements pour Hôtels

Lits métalliques
Ebénisterie
Sièges
Tapis
Linoléums

Devis sur demande.

MONTREUX
Hotel Eden.
In allerbest ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 373
Modernster Komfort. Garten. Fallegger-Würsch, Bes.

MINISTÈRE des CHEMINS DE FER, POSTES et TÉLÉGRAPHES DE BELGIQUE
Der beste, billige, höchst schnelle Reise-Weg
VON und NACH LONDON
geht über
Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover.
Seefahrt nur 3 Stunden. Schnellste mit durchgehenden Wagen aller Klassen zwischen Ostende und den grösseren Städten Europas.
Offizielle Vertretung: Albangraben 1, BASEL.

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de
l'Ozonateur.
Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.
Indispensable
dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.
En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.
Nombresuses références.
Agent général: Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.

MODERNE WÄSCHEREI-ANLAGEN
für Hôtels, Pensionen, Zentralwäschereien etc.
liefert die

Wäscherei-Maschinenfabrik
A. WÄCHTER-LEUZINGER & CO., ZÜRICH
Einziges Spezialfabrik der Schweiz.
Goldene Medaille: Internationale Ausstellung Mailand 1906.

Anlagen in Erstellung:
Grand Hôtel National, Luzern.
Pension Felsberg, Luzern.
Sanittre Wäscherei, Pilatus, Luzern.
Hotel Mond, Beckenried.
Hotel Schweizerhof, Engelberg.
Hotel Engel, Engelberg.
Sanittre Zentralwäscherei, Engelberg.
Gehr. Hürschler, Waschanstalt, Engelberg.
Palace Hôtel, Pontresina.
Heil- und Pflegenstalt, Königsfelden.
Arbiterheim, Emmenried.
Hôtel Bellevue, Fuxka.
Wäscherei des Albulawerks, Albul.
Grand Hôtel Bau au Lac, Zürich.
Waschanstalt Hemmets-Grüter, Zürich.
Lavanderia Cooperativa, Bologna.
Sanittre Popolare Umberto I., Pral-Sonasa.
etc. etc.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratia-Prospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach Anwärter. 333
Alle Geschäftsbücher für Hotel auf Lager.
H. Frisch, Böchererstrasse, Zürich 1.

Kurhotel Hotelier mit Beteiligung.
sucht tüchtigen
Offerten unter Chiffre K. 5248 an Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart. (H.L.) 8644 2069

BOUCHONS GARANTIS
sans mauvais goût.
Je paie 1 fr. par bouteille ayant le goût de bouchon.
Echantillons gratuits.
L. BOURGEOIS
2073 YVERDON. L.L. 1766
In Eisenach i. Thür.
Luftkurort und Kurbad
2067 ist neuerbautes L. 8640

Hotel I. Ranges
mit feiner Restauration in prachtvoller Lage in feinstem Villen-ort — gegenüber der Wartburg — sofort bei mässiger Anz. zu verkaufen, ev. an tüchtigen Fachmann zu verpachten.
Bes. Lorenz Freitag, Eisenach.

Wernle's Schnellglanz-Putzpulver
ist das vorzüglichste zum Reinigen von Kupfer, Messing etc. In Handlungen und Drogerien à 20 Cts. per Paket. 1 Kg. Fr. 3.—
Bitte Muster verlangen.
Drogerie Wernle
ZÜRICH
3024 Augustinerstrasse 17. B 2035 Z

LUCERNE.
A louer appartement meublé pour l'hiver
salon, chambre à manger, deux chambres à coucher, cuisine, chambre de bains, gaz, lumière et repassage électrique et chambre de bonne. Prix octobre à fin mai fr. 600.—
Adresse: L. A. 8594, Union-Reclame, Lucerne.

à vendre ou à louer.
Dans une localité industrielle du Jura Bernois, à proximité immédiate d'une gare importante, on offre à vendre ou à louer, pour cause de santé, un bel
1.1823 2072

hôtel-restaurant
de construction récente et aménagé avec tout le confort moderne, comprenant sous-sol avec grandes cuisines, rez-de-chaussée avec salle de débit et salle à manger, 1er étage avec 5 belles chambres au midi pour voyageurs, 2me et 3me étage chacun avec un beau logement de 4 pièces, cuisine et dépendances, plus un beau jardin et une écurie attenante. Buanderie dans le bâtiment, installation d'eau et d'électricité partout. Pour traiter, s'adresser au soussigné. Par commission: Fritz Benoit, notaire.

VINS DE NEUCHÂTEL
Ch. Serrier
340 Propriétaire
à ST-BLAISE
près Neuchâtel (Suisse).
Fournisseur des principaux hôtels de la Suisse.
Nombresuses récompenses aux Expositions nationales, internationales et universelles.
Fournisseur du Châlet Suisse, à l'Exposition de Milan 1906
Hors-Concours, Membre du Jury

Masseur!
und Bademeister, ebenso
Masseuse 30 und 27 Jahre alt,
derzeit bei der Kgl. Badeverwaltung in Wildbad in Stellung, suchen z. 15. Sept. oder später Engagement, am liebsten nach dem Süden.
Geft. Offerten unter L. M. 400 postlagernd, Wildbad (Würtb.). S Agt. 1336 (L. 8610) 2060

A vendre.
M. Arnold Rassel offre à vendre
l'Hôtel du Cerf
avec ses dépendances qu'il exploite à Tramelan-dessus, situé au centre de cette localité, d'une très ancienne renommée et possédant une bonne et grande clientèle; en outre un grand pré situé à proximité.
Pour tous renseignements s'adresser à Mr. Gossin, notaire à Tramelan. 782

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über
garantierte Uhren, Gold- & Silber - Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN 23
bei der Hofkirche
P. 3086

Gelegenheit.
Für Wirte und Hoteliers.
Einige Fass
Olivencil la. Marke
sind infolge Räumung billigst abzugeben. (M. L. 8609) 2069
Grossunter gerne zu Diamant. Anfragen unter Chiffre Z. M. 8562 befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

COCHIUS & CO
CIGARREN-IMPORT
Basel
Vorteilhafteste Bezugsquelle
Verlangen Sie Preisliste oder Besuch des Vertreters

Hotelangestellte.
F. d. Lacroix, Frankfurt a. M.
Junges Ehepaar mit bester allg. Bildung und la. Fachkenntnissen, das im Sommer selbständ. f. Hotel und Pension führt, sucht auf Winter 1907
(H.L. 8533) 2048

Geranten-Stelle
in f. Hotel-Pension des In- oder Auslandes. la. Referenzen.
Offerten unter S. 4010 Lz. an Haasenstein & Vogler, Luzern.

Neuhauser
Rideaux
en tous genres
Echantillons sur demande

„Wanzolin“ tötet alle Wanzen
3088 mit Brut G 7513 unter Garantie und diskret! 20jähriger Erfolg.
Flasche à Fr. 1.20, 2.—, 3.—
1 Liter Fr. 5.—
mit passender Spritze 50 Cts. mehr.
Reischmann, Apotheker, Wafels.

Aktien-Gesellschaften
Erfahrener, tüchtiger, seriöser Kaufmann übernimmt sämtliche finanziellen und übrigen schriftlichen Arbeiten etc., welche erforderlich sind, um Fabriken, Geschäfte, Hotels in Aktien-Gesellschaften umzuwandeln. Absolute Diskretion zugesichert.
Geft. Offerten erbeten unter Chiffre Z. O. 7214 an die Annoncen-Expedition 2036
Rudolf Mosse, Zürich.

Hotel-Verkauf.
Hotel-Pension mit Dependenzgebäuden in schönster Lage des Emmenthals ist zu verkaufen. (50 Betten.) Gegenwärtig voll besetzt. Jahresbetrieb mit bedeutendem Passanten-Verkehr. Altitude 1000 m. Mineralquelle. Das Geschäft ist tadellos erhalten und befindet sich in schönster Blüte. Für strebsame Leute gesicherte Existenz.
Offerten unter Chiffre H 779 R an die Exp. d. Bl.

Wegen Betriebsänderung billig abzugeben
Eine amerikan. Mammuth-Dampfmangel
Zylinderlänge 2900, Durchmesser 800 mm. Diese Mangel ist noch in sehr gutem Zustande und für grossen Hotel-Betrieb geeignet. Offerten unter Chiffre J 8091 B an die Union-Reclame, Luzern. 3088

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
ARTHUR KRUPP
BERNDORF, Nieder-Osterr.
Schwerver Silberne Bestecke und Tafelgeräte für Hotel- und Privatgebrauch.
Rein-Nickel-Rodgeschirre. Kunstströzen.
Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz,
Luzern
Pilatushof gegenüber Hotel Viktoria.
Preis-Courant gratis und franko.

Günstige Gelegenheit für Hoteliers.
Eine vollständige
Wäschereianlage
für Hotel von 120—150 Betten ist wegen Geschäftsaufgabe billig abzugeben. Fragliche Anlage ist fast neu und in gutem Zustande.
Offerten unter Chiffre N. 2113 Z. an die Union-Reclame, Zürich. 2054

Für die **Bäder in den Hotels**
unentbehrlich: Badesalze in Dosen.
Kohlensäure-Bäder „Marke Jungbrunn“
5 verschiedene Stärken. Von Aerzten warm empfohlen und überall von dem erholungsbedürftigen Publikum verlangt. Verwendbar in allen Badewannen. Ausserst praktische in der Verwendung; tadellose Kohlensäure-Entwicklung. — Billigste Preise.
3063
Hans Kettiger, Chem. Fabrik, Aarau.

Achtung für Hotels u. Restaurants! Sie beklagen sich
dass Ihr Wein, Most, sich gestossen, kohlensäurearm, lind, ja stiebig geworden. Warum schützen Sie sich nicht rechtzeitig durch Anschaffung des billigen Schutzpenders „Automat“, Patent 918? Illust. Prospekt gratis und franko durch den Erfinder und alleinigen Fabrikanten
Vogler-Egloff in Ober-Rohrdorf
2055 (Kanton Aargau) N 2115 Z
Blürsten- und Fasshannenfabrik.
Diplom I. Klasse Schweiz. Kellerei-ausstellung Luzern. — Südt. Medallien Bern und Frauenfeld.
Von Gastwirten la. Zeugnisse.

London Tudor-Hotel
Oxford Street W.
Continental Haus, im Zentrum der Stadt, 200 Zimmer und Salons.
Moderne Komfort. Mässige Preise.
3050 **The Geneva Hotels Ltd.** E 6770

Tüchtiges Ehepaar
sprachkundig, in den 30er Jahren, im Sommer in altbekanntem elterlichen Geschäft als Chef de Cuisine und Directrice arbeitend, wünschen über den Winter, um beschäftigt zu sein, Engagement als **Geranten**, oder als **Chef de Cuisine** und **Haushälterin** zu alleinstandender Person in mittelgrosse Fremdenpension. Ansprache bescheiden. Gutgeschultes Personal wird auf Wunsch mitgebracht. Kautioan kann geleistet werden.
Geft. Offerten sind unter Chiffre H 774 R an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Weinessig- Fabrik Wädenswil
Hauser & Cie.
Gegründet 1856. Gegründet 1856.
Lieferanten grösster Etablissements.
3021 **Natur-Essig** (B 6076)
durch reine Gährung hergestellt, ist das der Gesundheit zuträglichste Essigprodukt.
Rote und weisse Wein-Essige feinsten Aromen.
Bezug in Gebinden von 50 kg an.

Colonialwaren
Conserven

G. HOFER-LANZREIM
THUN

Thee=Twining
Telephon 868
Telegr.-Adr.: Hoferlanzrein, Thun.

Sirocco-Kaffeemischungen GHL
Mélanges de Cafés Sirocco GHL
täglich frisch geröstet
torréfaction journalière
Kaffe-Essenz GHL
Essence de Café GHL

Tafelhonig extra GHL
Mél de Table extra GHL
bestes Produkt
produit supérieur
Weinessig echt GHL
Vinaigre de vin pur GHL

Zu verkaufen:
infolge Eröffnung des neuen Bahnhofes: 730
1 Einspänner-Omnibus
1 Zweispänner-Omnibus
bereits neu, in tadellosem Zustande.
Grd. Hôtel de l'Univers, Basel.

Hôtelier

Sociétaire, dans la trentaine, marié, sans enfants, connaissant couramment les quatre langues principales, actuellement directeur d'un hôtel de tout premier ordre et d'une réputation universelle, dans une localité de saison de bains, cherche pour l'hiver ou à l'année avec ou sans sa dame (versée également à fond dans le métier) une occupation suivant ses capacités. Meilleures références.
Offres sous chiffre H 382 R à l'administration du journal.

Vier Jahre Garantie
leiste ich kontraktlich für den Erfolg beim Vertilgen von
Wanzen samt Brut.
In 1 Stunde kann jedes Zimmer wieder bewohnt werden.
Keine Beschädigung. — Geruchlos. — Diskretion. — Prospekt.
Bis dato über 40 000 Zimmer gereinigt.
3092 **Konkurrenzlose Methode.** (K 88209)
Basler Reinigungs-Institut J. Willmann
86 St. Albanvorstadt 86.
3 Grand Prix. — 3 goldene Medaillen. — Gegründet 1894.

Spiez am Thunersee, Berner Oberland, ist als neuer, grosser, zentraler Bahnknotenpunkt der Lütschbergbahn, Montreuxbahn und Bern-Interlakenbahn, sowie dank seiner unvergleichlich schönen Lage am See einer der aufblühendsten Verkehrs- und Fremdenplätze. Hier ist ein flotter, schöner Neubau, an bestem Verkehrsplatz (Hauptstrasse und Tramstation) zu verkaufen. 2 grosse Magazine, 3 Wohnungen, 17 Zimmer. Passt für jede Branche, würde aber ausgezeichnet dienen.

als Passantenhotel oder Pension,
da in schönster, aussichtreicher Lage (leicht umzubauen) und, weil grosser Bauplatz nebenan dazugehörend, erweiterungsfähig. Bedingungen sehr günstig; feste Hypothek. Nähere Auskunft erteilt
Hans Abplanalp, Bern
8082 (J 8191)

DIREKTOR

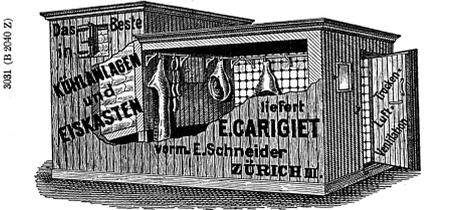
(Schweizer), 32 Jahre alt — 5 Sprachen — ernsthafter, fachkundiger Mann, wünscht Direktion in entsprechendem Hause zu übernehmen.
Kautionsfähig. * Prima Referenzen.
Offerten unter Chiffre H 786 R an die Exp. d. Bl.

Etude de M. Emile MASSON, avoué, docteur en droit à Thonon-les-Bains (Haute-Savoie).
Vente aux enchères publiques,
ensuite de surenchère du dixième, le **jeudi 29 août 1907**, à 2 heures du soir, à l'audience des vacations du Tribunal civil de Thonon-les-Bains, de (HL 8633) 2087
L'Hôtel de France
et ses dépendances sis à Evian-les-Bains (rive française du lac Léman). Mise à prix: 72,400 francs.
Pour tous renseignements s'adresser à M. Masson, avoué.

Hotels zu verkaufen:
a) Ein gutes Kurhotel im Bündnerland, mit ca. 45 Betten;
b) Ein gut gelegenes Hotel an der ital. Riviera. 2065
Auskunft erteilt: Bureau Cantieni, St. Moritz. L. 8604

Hotel-Direktor.
Junger, tüchtiger Fachmann mit prima Zeugnissen und Referenzen sucht sich auf Neujahr zu verändern.
Offerten unter Chiffre H 783 R an die Expedition ds. Bl.

Zu verkaufen.
Gutgelegenes Kurhaus mit Badanstalt und sehr reicher Mineralquelle (ähnlich Weissenburg, warm), im Kant. Graubünden, 1200 m über Meer. Besichtigung im Monat August oder Anfang September erwünscht. 60 Betten.
Offerten unter Chiffre Za. 262 Ch. an Rudolf Mosse, Chur. (ML. 8595) 2064



Direktor

zur Zeit als solcher in Hotel allerersten Ranges des Engadins, sucht Direktion für den Winter.
Offerten unter Chiffre H 734 R an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Café-Restaurant
neu eingerichtet, in nächster Nähe eines Hauptbahnhofes. Eignet sich vortrefflich für Hotel.
Offerten unter Chiffre H 777 R an die Exped. ds. Bl.

Tapeten
Salberg & Cie. Bahnhofstr. 72 Zürich
zur Werdmühle
Vornehmste und grösste Auswahl.
Prima Referenzen erstklassiger Hôtels stehen zur Verfügung.

Directeur-gérant
d'un grand hôtel, depuis plusieurs années, cherche engagement analogue pour la saison d'hiver. Experience solide. Libre depuis le 1er Novembre au 1er Mai. S'adresser à l'Adm. du Journal s. Chiffre H 384 R
Von tüchtigen Fachleuten
zu pachten gesucht
ein nachweisbar rentables
Passanten-Hotel.
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre H 776 R an die Exped. ds. Bl.

Direktor.
Junger Mann, anfangs 30er, verheiratet, mit fachkundiger, tüchtiger Frau, momentan in leitender, ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Sprach- und umgangswand. Beste Referenzen zur Verfügung.
Geft. Offerten unter Chiffre H 781 R an die Exped. d. Bl.

Comestibles
Gebr. Clar, Basel
Filiale in St. Moritz.

A céder
Hôtel de tout premier ordre, dans une grande ville sur la Riviera; 100 lits, grand jardin. Très long bail; affaire de toute confiance. Adresser les offres sous chiffre H 378 R à l'administration du journal.



Hôtelier

suisse, 30 ans, connaissant très bien les 4 langues, cherche place pour la saison d'hiver comme directeur ou chef de réception. Très bonnes références. Adresser les offres sous chiffre H 379 R à l'administration du journal.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: V. Pâder, au Châlet Suisse, 41 rue des Petits Champs
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 88 Queen Street City EC.
Dépôt à New-York: Cusenier Company, 110 Broad Street.

Zu mieten (event. zu kaufen) gesucht:
Kleines Hotel oder Pension.
Schriftliche Offerten unter Chiffre H 784 R an die Expedition ds. Bl.

Hotel-Direktor.
Tüchtiger Fachmann, 34 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, kaufmännisch gebildet, in allen Zweigen des Hotelbetriebes vollständig erfahren, augenblicklich Leiter eines Hauses ersten Ranges, sucht Direktorstelle. Beste Referenzen zur Verfügung.
Offerten unter Chiffre H 764 R an die Exped. ds. Bl.

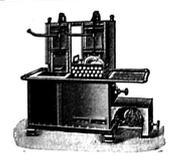
Buchhalterin.
Junge, praktisch erfahrene, tüchtige Buchhalterin, der deutschen und franz. Sprache mächtig und im Maschinenschreiben bewandert, sucht Engagement als Hotel-Sekretärin. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre O. 55 A. an Orell Füssli-Annoncen, Aarau. (FL 8608) 2061

DIREKTOR
verheiratet, sprachkundig, prima Referenzen, sucht Leitung erstklassigen Hotels. Jahresstelle bevorzugt.
Offerten unter Chiffre H 785 R an die Exped. ds. Bl.

Käse en gros
Export - Fabrikation - Import
C. Hürlimann & Söhne
Luzern — Mailand
G 7884
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesankäse
Schutzmarke.

Junges Ehepaar
wünscht für nächsten Winter ein
kleineres Hotel-Pension
mit 50 bis 60 Betten, am liebsten Lugano, Locarno oder an der italien. Riviera **mitweise zu übernehmen.** Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre H 780 R an die Exped. ds. Bl.

Zu kaufen gesucht.
Mittelgrosses Hotel, modern eingerichtet. Anzahlung 50—80,000 Fr. Käufer würde eventuell vorher eine Saison sich als Kassier-Chef de réception betätigen, um den Geschäftsgang des in Frage kommenden Hauses genau zu erfahren. — Einheirat nicht ausgeschlossen.
Ausführliche Offerten unter Chiffre H 788 R an die Expedition dieses Blattes.



Vorteile der vielfach patentierten und prämierten Geschirrspülmaschinen und Apparate

SIMPLON

von
H. KUMMLER & Cie, Maschinenfabrik, Aarau (Schweiz)
gegenüber allen anderen Systemen.

Maschinen so niedrig, dass kein Holztritt vor derselben nötig ist. Bedienung so leicht und bequem, dass man mit einem Finger die schwersten Geschirrkörbe transportieren kann.

Die Geschirrkörbe müssen nicht an Bügeln befestigt werden. Oelstellen, Zahnräder, Schneckengetriebe und geschränkte Riemen, was Reparaturen bringt, gibt es bei Simplon nicht.

Überzeugung von diesen Vorteilen schliesst den Kauf eines anderen Systems aus. Preis der Maschinen mit elektrischem Betrieb von Fr. 1560.— an. Handbetrieb von Fr. 850.— an. Apparate von Fr. 440.— an.

Legen Sie Wert darauf Ihre Tafelmesser in beständig tadellosem Zustand zu erhalten, so benutzen Sie die billigen Messerspülapparate. In Tausenden von Häusern zu grösster Zufriedenheit im Gebrauch, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis eines Apparates je nach Grösse Fr. 10.— bis 30.—.

Keine durch Herumliegen beschädigten Hefte. 3036
Keine durch heisses Wasser zerstörten Hefte.
Keine lockeren zersprungenen Hefte mehr.
Keine durch Anhaften von Speiseresten verrosteten oder Vertiefung zeigenden, auch durch sonstiges Herumliegen beschädigten Messerlingen mehr.

(D 6553.)
Prospekte über Geschirrspülmaschinen und Messerspülapparate auf Wunsch gratis.

Wäscherei- und Bügelmaschinen

fabrikieren und liefern in unübertroffener Ausführung

Gebr. POENSGEN
Aktien-Gesellschaft
Maschinenfabrik
Düsseldorf = Rath.

(J 814) 3028

Generalvertretung für die Schweiz:
Paul Grosskopf
Zürich IV
Sonneggstrasse 23.

Universal-Doppeltrommel-Dampfwäschmaschine mit verbesserter Dreiecksform und hinterliegendem Vorgelege (D. R. Patent und mehrfachen D. R. G. M.).

Centrifugaltrockenmaschine mit unterem Antrieb.

Universal-Dampfmangel- und Plattmaschine mit ganzer Umföhrung durch mehrfachen D. R. G. M. geschützt.

Silberne Staats- und silberne Ausstellungsmedaille Düsseldorf 1902. Höchste Auszeichnung der Wäschereimaschinen-Branche.

Mechanische Teppichweberei

D. & D. DINNER
Ennenda-Glarus.

Direkter Verkauf an Hotels.

la. Referenzen. (K 8317)

3096

KALTE EIS

ERHALTEN DAS FLEISCH!

EISHÄUSER

TROCKENLUFTKÜHLANLAGEN

G. Bilger & Co.
Hauptbureau Strassburg.
FILIALE:
Zürich I
22 Göthestrasse 22.
Prospekte, Kostenanschläge und 2991
persönliche Besuche stets unberechnet. R 5473
Prima Referenzen von Schweizer Hoteliers und Metzgermeistern.

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof.
100 Betten.

Kinloges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Sables (früher Baulien) und vom Terminus-Hotel.

Pilsner-Urquell (Bürgerl. Bräuhaus Pilsen)

Münchner Pschorrbräu

3045 liefert in Fässern und Flaschen (D 6724)

CARL HAASE, St. Gallen und Zürich.

Generalvertreter für die Schweiz.

Saison-Hotel
auf nächstes Frühjahr zu kaufen gesucht bei grösserer Anzahlung.

Offerten mit näheren Angaben unter Chiffre Lc 4894 Z an Haenstein & Vogler Zürich. (L 8679) 2074
Strengste Diskretion zugesichert.

A remettre
à Genève, à cause de départ

Pension famille et d'étrangers

10 chambres, salle à manger, cuisine, office et dépendance. Loyer Fr. 2900.—. Affaires Fr. 16000.—. Possibilité d'agrandir. B-au quartier central. Clientèle et mobilier Fr. 8000.— comptant. Ecrire sous Wal case postale 11547, Lausanne. (LL 1824) 2071

Hotelschule
Luzern R 8488
Direktion: E. Frei-Scherz.
Praktische Ausbildung im Hotel-Bureauinst.
Kursbeginn: Ende September.
-Prospektus kostenlos-

500 Fr.

Belohnung erhalten Sie beim Kaufabschluss wenn Sie mir einen Käufer zuweisen. **Gegebenst:** Schönes 3 stückiges bereits neues Haus, an der Hauptstrasse eines sehr aufblühenden, riesig zunehmenden Fremdenkurortes, mit jedem Komfort und prächtvoller Aussicht, auch für Hotel-Pension, wie dazu gebaut und in bester Lage. Günstige Gelegenheit für junge Leute, die sich auf versprechendem Platze etablieren möchten. Gefl. nähere Adresse verlangen unter Chiffre A. B. 2 bei der Unten-Reklame, Luzern. (L 8884) 2078

Schöne frische

Preiselbeeren
Fr. 3.50 per 15 kg. Kistchen

Keidelbeeren
von den Bündneralpen
Fr. 3.50 per 5 kg. Kistchen
franko gegen Nachnahme.
Rob. Martignoni, Roveredo (Graub.)

MAISON FONDEE EN 1820.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE 1889
GENEVE MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULER & C^e
MOTIERS - TRAVERS
(Suisse).

Pegli-Riviera Italienne.
On cède Grand Hôtel Pegli. Long bail. Loyer modeste.
Adresse: Gargini, Pegli. (L 8720) 2086

LOUIS MAULER & C^e
MOTIERS - TRAVERS
(Suisse).

Pegli-Riviera Italienne.
On cède Grand Hôtel Pegli. Long bail. Loyer modeste.
Adresse: Gargini, Pegli. (L 8720) 2086

DOMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

CAFARDS

CE PRODUIT tue infailliblement tous les cafards (et leurs œufs) quel que soit le degré de la contamination.

UN SEUL ESSAI VOUS CONVAINCRA. (B Lx 234) 2019

Conditions générales: FRANCE, envoi franco contre remboursement. ÉTRANGER, joindre 1 franc supplément de port.

Prix de la Boîte de 200 gr. 2 fr. de 500, 4 fr. de 1000, 7 fr. J. SIAUVE, place Bolvin - Saint-Etienne

Grosses Lager in

Ostschweizer-Weinen

Tiroler, Veltliner
Bordeaux
Waadtländer
Walliser 8104
Malaga
Dessertweine
Coupierweine

Muster gratis und franco. Leihgebände zur Verfügung.

Ferd-Steiner
WEINHANDLUNG
WINTERTHUR

JOHNS GERSBACH & C^e **Rüblanlagen - Rüblschränke**
Inter. Kühl-Anlagen-Bau ZÜRICH I.

für Speisen und Getränke mit Kalt-Trocken-Luftzirkulation bestes und bewährtestes System. Fleischaufbewahrung 4 Tage tadellos.

REFERENZEN:
„Oranien“, Zürich.
Horren E. Strubbin & Wirth, Hotel Suisse, Interlaken.
Herren H. Wyder & Cie., Hotel Savoy, Interlaken.
Hr. Fred. Schuh, Confiserie, Interlaken.
Bahnhofrestauration Luzern.
Hr. Pigi, Bahnhofrestauration Chur.
Hr. Kühn, Bahnhofrestauration Altdorf.
Hr. P. Badrut, Hotel Margen, Sils-Baselgia.
Hr. Barblian, Sils-Maria.
Hr. Saraz, Palast-Hotel, Pontresina. 3100
Hr. F. Schärz, Grand Hotel „Adler“ und Kursaal, Adelsboden und Frutigen.
Hr. Chr. Stiffler, Hotel Davoserhof, Davos-Platz.
Patent Gersbach No. 25,870
vom 15. März 1903.
Besuch und Kostenscheinliche gratis.
Ausführung von Isolierungen für Maschinen-Kühlung. Lieferung von Korksteinglatten u. and. Isoliermaterialien.
Allein-Vertreter für die Schweiz der Korksteinfabrik HESS, Mannheim.

Kaffeemühle „Motomül“

OHNE
Transmission
OHNE
Schwungräder
OHNE
Treibriemen etc.
OHNE
Befestigung

„Motomül“ ist an jeden Steckkontakt Ihrer elektrischen Leitung anschliessbar.

Verlangen Sie gratis und franko ausführlichen Prospekt und Preisliste von

Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen
(gegründet 1867) 3006

Hamburg 5 - Zürich IIa

Spezialität: Feinmechanische Zerkleinerungs-Maschinen aller Art, für Hand- und Kraftbetrieb.

Im Gebrauch u. a. im:
Hôtel Schweizerhof, Interlaken. Grand Café Metropole, Basel.
Bad. Bahnhofbuffet, Basel. Hotel Gerber-Terminus, Aarau.

Thiergärtner und Voltz & Wittmer

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Baden-Baden.

Filialen in:

Berlin, Köln a. Rh., Wiesbaden, Frankfurt a. M., Stuttgart,
Strassburg i. Els., Mülhausen i. Els.

Fabrik und Installationsgeschäft für
Zentralheizungs-, Sanitäre u. Elektrische Anlagen, Kochküchenanlagen.

Spezialität: Einrichtung von Hotels.

Einige ausgeführte Hotelanlagen:

Baden-Baden: Hotel Stephanie, Hotel Englischer Hof,
Hotel Europäischer Hof, Hotel Messmer, Hotel Bellevue,
Hotel Regina, Hotel Russischer Hof, Hotel Badischer
Hof, Hotel drei Könige, Hotel Minerva etc.

Badenweiler: Hotel Römerbad, Hotel Sommer, Hotel
Hausbaden.

Basel: Hotel drei Könige.

Berlin: Neubau Hotel Adlon, Neubau Hotel Fürstenhof,
Hotel Reichshof, Metropol-Hotel, Hotel der Kaiserhof.

Bern: Hotel Bellevue.

Bremen: Hillmanns Hotel, G. m. b. H.

Campiglio: Hotel des Alpes.

Davos: Hotel Viktoria.

Donaueschingen: Hotel Schützen.

Dortmund: Hotel Lindenhof.

Dürrheim: Hotel und Kurhaus.

Engelberg: Hotel Titlis, Kurhaus.

Essen: Stadtgartensaal, Hotel Rheinischer Hof, Kruppsches
Hotel „Essener Hof“.

Frankfurt a. M.: Carlton-Hotel, Hotel Schwan, Grand Hotel
Frankfurter Hof.

Freiburg i. Br.: Hotel Viktoria, Hotel zum römischen
Kaiser.

Freiersbach: Hotel und Mineralbad Mayer.

Freudenstadt: Schwarzwald-Hotel, Hotel Waldlust, Hotel
zur Post.

Gardone: Grand Hotel.

Hamburg: Hotel Vier Jahreszeiten.

Heidelberg: Grand Hotel, Hotel Viktoria, Schlosshotel
Belle-vue.

Heiden: Hotel Freihof-Schweizerhof.

Interlaken: Hotel Schweizerhof.

Karlsruhe: Hotel Grosse.

Kiel: Hotel und Logierhaus Seebadeanstalt.

Köln: Hotel Kölner Hof.

Königswinter: Grand Hotel Mattern.

Konstanz: Insel-Hotel, Hotel Krone.

Kreuznach: Hotel Oranienhof.

Locarno: Grand Hotel Locarno.

Lugano: Hotel und Pension „Beauregard“.

Luzern: Hotel Schweizerhof, Hotel National, Hotel du Lac,
Hotel zum Schwanen.

Mannheim: Parkhotel, Hotel Pfälzer Hof.

Mainz: Hotel Karpfen.

Mendelpass b. Bozen: Hotel Mendelpass.

Mergentheim: Hotel und Kurhaus.

Metz: Grand Hotel, Hotel Royal.

Mülhausen: Central-Hotel, Hotel Europäischer Hof, Hotel
National, Hotel Wagner, Hotel Wilhelm Tell.

München: Hotel Vier Jahreszeiten.

Neuchâtel: Hotel du Lac.

L 8708

Scheveningen: Palace-Hotel.

Bad Soden: Hotel Europäischer Hof.

Strassburg: Hotel de Paris, Hotel Englischer Hof, Hotel
National, Hotel Pfeiffer, Hotel Terminus.

St. Blasien: Hotel und Kurhaus Akt.-Ges.

Stuttgart: Hotel Marquard, Hotel Schwabenbräu.

Thun: Hotel Bellevue.

Triest: Hotel Impérial.

Venedig: Hotel Britannia.

Villingen: Schwarzwald-Hotel.

Wiesbaden: Palasthotel, Hotel Nassauer Hof, Hotel Rose,
Hotel Kaiserhof.

Wildbad: Hotel Schmidt, Hotel Post.

Wildungen: Hotel Kaiserhof, Hotel Fürstenhof.

Zürich: Hotel Baur au Lac, Grand Hotel Viktoria.

Chef de cuisine, sérieux, 33 ans, bons certificats, actuellement dans un restaurant de premier ordre, cherche engagement pour l'hiver ou à l'année. Disponible en septembre. S'adresser: **Alfred Foville**, chef, Hotel Löwen-National, Trieb (Bad Schwarzwald). (397)

Chef de cuisine, actuellement en place, cherche engagement pour la saison d'hiver ou à l'année, accepterait un place de saisonnier dans un restaurant. Mani de bonnes références et recommandé. Libre pour fin septembre. **Chiffre 400**

Chef de cuisine, 27 Jahre, mit besten Referenzen von England, Italien und der Schweiz, in der Küche sowie Pâtisserie durch und durch bewandert, sucht Engagement für den Winter auf 1. oder 15. Dezember Saisonstelle. Gehaltsansprüche 30 Fr. pro Monat. **Chiffre 431**

Chef de cuisine, tüchtig und solid, gesetzten Alters, in der Pâtisserie bewandert, sucht für den 20. Sept. oder Oktober Engagement in eine Pension oder kleineres Hotel. **Chiffre 281**

Chef de cuisine, 27 Jahre alt, mit besten Zeugnissen aus 1. und 2. Ordnung, deutsch und perfekt französisch sprechend, gegenwärtig in Salzenstein (Alpen) restaurant, sucht Engagement, eventuell auch als Chef de partie, vom 1. Oktober ab, in Saison- oder Jahresstellung. Gute Referenzen. **Chiffre 272**

Chef de cuisine, Italien, 38 ans, chaudiement recommandé, cherche place pour la saison prochaine. **Chiffre 287**

Chef de cuisine, junger, tüchtiger, in der franz. und engl. Küche durchaus bewandert, sucht Engagement in einem Restaurant. Schweiz bevorzugt. Prima Referenzen von nur ersten Häusern. **Chiffre 318**

Chef de cuisine, âgé de 37 ans, parlant les 3 langues, muni de meilleures certificats et recommandations, actuellement en saison, cherche place pour la saison d'hiver. **Chiffre 918**

Chef de cuisine, 38 ans, Français, très sérieux, ayant travaillé en Angleterre, le Midi et la Suisse, possédant bonnes références, cherche engagement pour l'hiver. **Chiffre 364**

Chef de cuisine, Suche für meinen Chef de cuisine, erste Kraft, mit besten Referenzen, gegenwärtig in Salzenstein auf 15. November bis 1. März. C. Reichmann, Hotel Reichmann, Lugano. (382)

Chef de cuisine, solid und zuverlässig, wünscht Engagement mit kommender Winteraison. Beste Referenzen. **Chiffre 278**

Chef de cuisine, 33 ans, actuellement en saison, muni de bonnes références, cherche place pour la saison d'hiver, en cuisine constructive dans mêmes maisons de la Suisse, France et Allemagne, cherche place de chef pour l'hiver ou à l'année. Copie certificats à disposition. **Chiffre 446**

Chef de cuisine, 28 Jahre, mit besten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, gegenwärtig in ersten Hause in Salzenstein, sucht Jahres- oder Saisonstelle vom 1. Oktober ab. **Chiffre 400**

Chef de cuisine, 25 Jahre alt, tüchtig und solid, mit der französischen Küche bestens vertraut, sucht Engagement am 1. Oktober ab. Sucher hat großes Interesse an einer Küche pünktlich sowie sparsam zu führen und verfügt über prima Zeugnisse. **Chiffre 472**

Chef de cuisine, 27 ans, Suisse, muni de bonnes références, cherche place pour la saison d'hiver. Adresse: H. Sigg, chef, Hotel Müller, Suisse. (395)

Chef de cuisine, sucht Stelle für Winteraison, in besseres Hotel, Zeugnisse zu Diensten. Eintritt anfangs Oktober oder später. **Chiffre 376**

Chef de cuisine, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Winteraison, in grösseres Pensionat. Italienische oder franz. Schweiz bevorzugt. **Chiffre 443**

Chef de cuisine, Wienerin, erste Kraft, mit besten Referenzen von ersten Häusern, wünscht Engagement ab Anfang November. Offerten an: Wiener Chef, postlagernd, Luzern. (455)

Commis saucier, jeune homme, ayant travaillé comme commis saucier, cherche place dans un bon restaurant. **Chiffre 542**

Cuisinier, 25 ans, Suisse française, connaissant la pâtisserie, cherche place dans hôtel de premier ordre, pour la saison prochaine, en Suisse ou dans le Midi. Meilleures références à disposition. **Chiffre 423**

Cuisinier-volontaire, robuste, sachant la pâtisserie, actuellement dans une bonne maison de la Forêt-Noire, cherche place pour l'hiver. Adresse: M. Paul Ramuz, Hotel 1. on-National, Trieb (Forêt-Noire). (388)

Entremetteur ou rôtiisseur, Calaisier, âgé de 25 ans, bien recommandé, parlant français et allemand, actuellement en saison comme rôtiisseur dans un hôtel de premier ordre à Yainis, cherche place comme entremetteur ou rôtiisseur, pour la saison d'hiver. **Chiffre 207**

Gouvernante, tüchtig und erfahren, sucht Stelle für Küche oder Office. Beste Empfehlungen. **Chiffre 250**

Koch, tüchtiger, 24 Jahre, französisch sprechend, in der Pâtisserie gut bewandert, sucht Engagement in gutem Restaurant, in der Arbeit, sucht Stelle für die Winteraison. Gute Referenzen zu Diensten. **Chiffre 300**

Koch, 29 Jahre, tüchtiger, selbständiger und ruhiger Arbeiter, wo er schon einige Winter in Italien zubrachte, wünscht für l'hiver Engagement. Beste Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 529**

Koch, junger, tüchtig, sucht auf kommendem Winter selbständige Stelle in Winterort, der Schweiz oder des Südens. Offerten unter M 4158 an Haasenstein & Vogler, Luzern. (377) 1.8606

Koch-Volontär, junger tüchtiger Pâtissier, 21 Jahre, gegenwärtig in Salzenstein, sucht Stelle für Winteraison, in Hotel 15. September Stelle als Koch-Volontär, in erstkl. Hause, wo er Gelegenheit hätte sich in der feinen Küche vollends auszubilden, in oder Ausland. **Chiffre 406**

Koch-Volontär, junger, tüchtiger Mann, gelernter Pâtissier, 20 Jahre, zur Zeit in gutem Hotel II. Ranges als Koch-Volontär, sucht auf 1. September Engagement in gleicher Eigenschaft, zwecks weiterer Ausbildung in schiedenen Abteilungen. Französische oder italienische Schweiz oder Italien bevorzugt. Vorzügliche Zeugnisse und Photographie. **Chiffre 402**

Köchin, beständigeren Alters, sucht Engagement in Hotel oder kleine Pension, für Winteraison. **Chiffre 438**

Kontrollier-Econome, sprachkundig, mit Waren-, Küchen-, Kasse- und Kontrolle etc. mit der Behandlung aller Hotelbedarfsartikel in jeder Hinsicht vertraut und fachgewand, in 1. und 2. Ordnung, sucht Engagement in einem Restaurant, sucht Stelle für Winteraison, in Hotel I. Ranges. **Chiffre 503**

Küchenguvernante oder Stütze der Hausfrau, als solche wünscht erfahrene Tochter, mit besten Referenzen, Engagement vom 1. September an. Offerten an: Küchenguvernante, postlagernd Luzern. (436)

Officegouvernante oder Stütze der Hoteliersfrau, Tochter, Mitte zwanziger, der 3 Hauptsprachen kundig, welche schon einige Jahre Vertrauensstelle bekleidete, wünscht Stelle in obiger Eigenschaft. **Chiffre 407**

Officegouvernante, Tochter gesetzten Alters, in jeder Beziehung des Hotelwesens tüchtig und erfahren, sucht für sofort Engagement als Officegouvernante. **Chiffre 417**

Pâtissier, 19 Jahre, sucht Stellung per 15. September, als Commis Pâtissier, in grösseres Haus der franz. Schweiz, dortselbst war schon als Pâtissier tätig. **Chiffre 243**

Pâtissier-Entremetteur, tüchtig und solid, sucht für sofort oder auf September Stelle in ein gutes Haus. Würde auch eine Aide-Pâtissierstelle annehmen. Beste Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 411**

Pâtissier-Entremetteur, tüchtiger, sucht bis 10. oder 15. September Stellung in besseres Hotel oder Pension. Prima Zeugnisse. Off. Offerten an: Exp. War, Pâtissier, Hotel du Châlet, Montreux, Monthey (Valais). (393)

Rôtiisseur, junger, tüchtiger Koch, sucht Stelle als Rôtiisseur, nach der franz. Schweiz zu Diensten. **Chiffre 451**

Saucier, un giovane commis cuciniera, munito di buoni certificati, cercasi per l'inverno piazza da commis saliera in un gran Hotel. Parla il francese, ha lavorato due stagioni da commis saliere al gran Hotel Kurhaus Merano. Libro dopo il 15. Settembre. **Chiffre 430**

Saucier oder Chef de partie, Suche für meinen Saucier, sehr tüchtig in seinem Fach, passendes Engagement ab Anfang Oktober. Betroffener würde, da in skandinavischen Regionen der Küche bewandert, auch Stelle als Chef de partie annehmen. Beste Zeugnisse und Referenzen. **Chiffre 538**

Etage- und Lingerie

Etagegouvernante, gebildetes Fräulein, 21 Jahre alt, seit 1/2 Jahr in einem Saison-Hotel in der Nähe von Frankfurt a. M. tätig. Vorkenntnis der französischen Sprache, und passendes Engagement als Etage- oder Oeconom-Gouvernante-Volontärin nach dem Süden. **Chiffre 360**

Etagegouvernante, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresengagement. Redigiert auf selbständiger Hand. **Chiffre 347**

Etagegouvernante, in allen Zweigen des Hotelwesens erfahren, routinierter und selbständig, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement für die Winteraison, in Hotel I. Ranges. Würde event. Jahresstelle annehmen. **Chiffre 407**

Etagegouvernante, gesetzten Alters, energisch und tüchtig, für 3 Hauptsprachen mächtig, sucht auf 15. Oktober in gutem Hotel- oder Jahresstelle. Italien bevorzugt. **Chiffre 442**

Etagegouvernante, tüchtige, sprachkundige Etagegouvernante oder Haushälterin, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle Offerten unter Chiffre Ac-682 an Haasenstein & Vogler, Zürich. (284)

Etagegouvernante, Tochter gesetzten Alters, sprachkundig, mit prima Zeugnissen erstkl. Häuser, wünscht Engagement ab Anfang Oktober. Offerten unter Chiffre 459

Etageportier, junger Mann wünscht Stelle als Etage- oder Porter, für kommende Winteraison, am liebsten nach dem Süden. Deutsch und französisch sprechend, Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten unter Chiffre 974 poste restante Zwieselmann. (239)

Etagegouvernante, 33 Jahre, selbständig, tüchtig und energisch, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement ab 1. November, in grosses erstkl. Haus. **Chiffre 389**

Etageportier, Deutschschweizer, 26 Jahre alt, franz. und englisch sprechend, sucht Engagement ab Anfang Oktober in gutes erstkl. Haus nach dem Süden. Sehr gute Zeugnisse. Offerten an Ed. Senrich, Park Hotel, Luzern. (284)

Etageportier, junger Portier d'Etage, deutsch und franz. sprechend, sucht in grossen, erstklassigen Häusern gearbeitet hat und über gute Zeugnisse verfügt, sucht Stelle als solcher, oder für allein, auf kommendem Winter. Eintritt nach Mitte September nach Belieben. **Chiffre 477**

Femme de chambre, présentement bien, parlant français, allemand, avec bons certificats, cherche place pour la saison d'hiver dans bon hôtel. Préférence Nice ou Cannes. **Chiffre 315**

Glätlerin, tüchtige, wünscht Winteraisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 332**

Ingenieur (erste), tüchtig, mit guten Zeugnissen, wünscht Engagement ab Sept. oder etwas später, in besseres Hotel, Zürich oder Umgebung bevorzugt. **Chiffre 367**

Ingenieur, Junge Tochter die schon in besseres Hotel als L. II. Lingerie tätig war, sucht Stelle. **Chiffre 317**

Ingenieur, selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 240**

Ingenieur, Tochter gesetzten Alters, sucht Stelle als Lingerie in Sanatorium. Zeugnisse mit Referenzen zu Diensten. **Chiffre 384**

Oberglätlerin, sucht Stelle für Winteraison. Süden bevorzugt. **Chiffre 278**

Oberglätlerin, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf Mitte oder Ende September. Italien bevorzugt. **Chiffre 479**

Oberglätlerin-Fremdenleiter, gesucht nach Aegypten. Guter Lohn und Reiseentschädigung. Etwas französisch erforderlich. Nur tüchtige, selbständige Kraft wird berücksichtigt. **Chiffre 554**

Valet de chambre, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sucht Engagement. Eintritt ab 10. September. **Chiffre 534**

Zimmermädchen, tüchtig, gewandt, drei Sprachen mächtig, sucht Stelle auf dem Südpol, sucht Stelle auf kommendem Winteraison, in Hotel I. event. II. Ranges (keine Sanatorien). Offerten an Lydia Hostler, Grand Hotel Teza, Engelberg. (308)

Zimmermädchen, sehr tüchtig, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle als Meubler für Winteraison, in Hotel I. Ranges. Gefl. Offerten unter J. R. V. 10 postlagernd Luzern. (410)

Zimmermädchen, tüchtig, 36 Jahre, franz. sprechend, sucht Stelle in grösseres Hotel, event. für die Winteraison, ab 1. Sept. oder 1. Oktober. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 422**

Zimmermädchen, zwei, suchen Stellen für nächste Winteraison, in besseres Hotel nach dem Süden oder Montrux. Süden bevorzugt. **Chiffre 177**

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle über die Wintermonate, in gutes Hotel. **Chiffre 407**

Zimmermädchen, such Stelle in gutes Hotel. In- oder Ausländ. Spricht deutsch, französisch und englisch. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 302**

Zimmermädchen, tüchtiges, sprachkundiges, sucht Stelle in grösseres Hotel, für den Winter, am liebsten nach dem Süden. **Chiffre 318**

Zimmermädchen, 23 Jahre alt, mit guten Sprachkenntnissen, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Eintritt 15. September oder später. **Chiffre 473**

Zimmermädchen, tüchtige, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, wünscht Stelle auf künftigen Herbst, am liebsten in Passanten Hotel im Süden, eventuell auch als Saal- oder Zimmermädchen und Photographie zu Diensten. **Chiffre 483**

Zimmermädchen, sucht Stelle auf kommende Winteraison, in deutsch und französisch sprechendem Zeugnissen und Photographie zu Diensten. **Chiffre 491**

Loge, Lift & Omnibus

Concierger, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in der Schweiz oder im Ausland. Frei ab 15. September. **Chiffre 336**

Concierger, 57 Jahre, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, sucht Stelle für sofort oder später, als Concierge oder Concierge-Conducteur. **Chiffre 481**

Concierger, 30 Jahre, mit prima Zeugnisse, der vier Hauptsprachen vollkommen mächtig, gegenwärtig seit mehreren Saisons in einem allererstkl. Hotel am Vierwaldstättersee tätig. **Chiffre 354**

Concierger, sprachkundig und gewandt, sucht für sofort Engagement, event. als Conducteur. **Chiffre 483**

Concierger oder Conducteur, 27 Jahre alt, der 3 Haupt- oder 4 Sprachen mächtig, fachkundig und zuverlässig, sucht für sofort oder später im In- oder Auslande als Concierge oder Conducteur. Prima Referenzen zur Verfügung. **Chiffre 354**

Concierger-Conducteur, 28 Jahre, vier Hauptsprachen mächtig, sucht Winter- oder Jahresengagement, Schweiz oder Süden. Prima Zeugnisse. Adresse: A. Müller, Grand Hotel Victoria, Luzern. (381)

Concierger-Conducteur, 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit langjähriger Zeugnissen, sucht Winterengagement am liebsten nach Italien. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 354**

Concierger-Conducteur, 25 Jahre, 4 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen erster Hotels des In- und Auslands, wünscht passendes Engagement nach Südtalien oder Ägypten. Gegenwärtig in einem der ersten Schweizer Hotels tätig. **Chiffre 418**

Concierger-Conducteur, der 3 Hauptsprachen mächtig, Herbet, Service gut bewandert, sucht Engagement auf kommendem Winter. **Chiffre 501**

Conducteur, junger Mann, 25 Jahre alt, mit prima Referenzen und Sprachkenntnissen, sucht für kommende Saison Stelle als Conducteur. **Chiffre 478**

Conducteur, Schweizer, 21 Jahre, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht für Anfang Oktober Winter- oder Jahresstellung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an: F. Oberdor, Kurhaus Kampen a. Rh. (Deutschland) (367)

Conducteur, der vier Hauptsprachen mächtig, wünscht Stelle in gutem Hotel, nach Südtalien oder Sizilien (offerten an: J. Emil in Oberhausen, bei Glatburg (Zürich) (395)

Conducteur-Concierger, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Engagement. Eintritt vom 15. Sept. an. **Chiffre 333**

Conducteur-Concierger, Anfangs der 30er, der 4 Hauptsprachen mächtig, langjährige Zeugnisse, sucht Winterengagement. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Frei ab 15. September. **Chiffre 406**

Conducteur oder Concierge de nuit, Schweizer, 30 Jahre, deutsch, französisch sprechend, sucht Stelle für Herbst- und Winteraison. Gute Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 370**

Conducteur oder Lifteur, 27-jähriger, der 4 Hauptsprachen kundiger Portier (Bündner), sucht Stelle als Conducteur oder Lifteur, in gutem Hotel. Eintritt nach dem 15. Sept. an. Offerten auf Wunsch erfolgen. **Chiffre 471**

Lifteur, präsent bien, 17 ans, français et allemand, ayant séjourné dans hôtel de premier ordre, cherche place pour l'hiver. **Chiffre 315**

Lifteur, der 3 Hauptsprachen mächtig und mit prima Zeugnisse versehen, sucht Stelle in grösseres Haus. **Chiffre 371**

Lifteur oder Commissionär, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf 15. Sept. in grösseres Haus. Photographie zu Diensten. Offerten an J R 129, poste restante Basel. **Chiffre 540**

Lifteur oder Nachportier, junger Mann, 21 Jahre, deutsch, französisch und italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen von grösseres Hotel der Schweiz und des Auslands, sucht Engagement als Lifteur oder Nachportier, ins Ausland. **Chiffre 475**

Portier, junger Deutscher, der deutschen und franz. Sprache mächtig, mit besten Referenzen aus ersten Hotels, sucht Stelle als I. Portier, event. Etageportier, nach dem Süden. Offerten an Gottlieb Ararner, Grand Hotel du Lac, Luzern. (320)

Portier, Deutschschweizer, militärfrei, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Referenzen, sucht Stelle als I. Portier, event. Etageportier, nach dem Süden. Offerten an Josef Elmiger, Hotel du Lac, Luzern. (319)

Portier, 23 Jahre, der beiden Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle auf 1. Oktober. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. **Chiffre 307**

Portier, bestmögliche, sprachkundig, sucht per 1. Oktober Saison oder Jahresstelle, event. als Etageportier in besseres Haus. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 506**

Portier, sprachkundig, gewandt, gut empfohlen, sucht Stelle als Meubler für Winteraison, in besseres Hotel. Offerten unter Chiffre A. R. Poste restante, Aedoblen, Kt. Bern. (476)

Portier, suisse, 22 ans, cherche engagement pour la saison d'hiver. Très bons certificats. Actuellement occupé comme commis de l'Hotel de la Grimentz. Adresse: M. B. 100, Luzern, offres à Constantin Léon, portier, Grimentz. (352)

Portier, 28 Jahre alt, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. **Chiffre 332**

Portier-Conducteur, sprachkundig, tüchtig u. selbständig, sucht Stelle, event. als Nachconcoierge. **Chiffre 420**

Portier-Conducteur, gewandter, tüchtiger, zuverlässiger junger Mann, deutsch, franz. und englisch sprechend, gegenwärtig in Salzenstein, sucht Engagement für die Winteraison oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 380**

Bains, Cave & Jardin

Bademeister, Masseur, Pedicure (Schule Prof. Winter mit, Wien) mit langjähriger Praxis, feinein Umfassungsmittel und prima Referenzen, der 3 Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig in Hotel I. R. der Schweiz tätig, sucht Winterengagement. **Chiffre 67**

Hydrothérapie et massage, Masseur et masseuse, munit de tous certificats et fond en particulier anglais et français, désirant place pour la saison d'hiver dans hôtel ou sanatorium. Sérénités références et photographie à disposition. S'adresser: A. B. poste restante Le Pont (Val-de-Joux, Vaud). (438)

Masseur, expérimenté, cherche place pour Saison d'hiver. Parfait français et Italien. De Préférence en Italie. S'adresser F. Marlet, Grand Hotel de Bains, Giffers (Valais) (388)

Masseuse, diplômée et kundig in der schwed. Heil- und Kosmetik, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Stelle, eventuell auch als Bademeisterin-Masseuse. **Chiffre 537**

*** Divers ***

Ehepaar, junges, 30 Jahre, wünscht Stelle nach dem Süden, als Portier d'étage und femme de chambre. Deutsch und französisch sprechend. Eintritt vom 1. November an. **Chiffre 443**

Gouvernante, tüchtig u. gewissenhaft, sucht Winterengagement, so es für Etage, Office oder Küche. Zeugnisse und Photographie zur Verfügung. **Chiffre 449**

Gouvernante, welche selbständig eine kleinere Pension leitet, in deutsch und franz. Korrespondenzfähige, mit geringem englisch, sucht Vertrauensstellung in grosses, erstkl. Hotel oder Sanatorium, oder als Gerant in kleineres, feines Geschäft. Gute Zeugnisse und Photographie zu Diensten. **Chiffre 447**

Gouvernante oder Stütze der Hausfrau, Tochter gesetzten Alters, der 3 Hauptsprachen mächtig, auch etwas italienisch sprechend, im Hotelwesen erfahren, sucht Stelle in gutem Etagegouvernante auszubilden oder auch als Stütze der Hausfrau. **Chiffre 376**

Heizer sucht Stelle. Besondere Reparaturen, vertraut mit Niederdruck- und Warmwasserheizung, Dampfmaschinen, Lift und Eismaschine, 1.20. Stelle wo das Fach als Koch einsetzt. Lohn und Verpflegung wird bevorzugt. Eintritt November. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 379**

Heizer-Maschinen-Elektriker, gegenwärtig in Saisonstelle, im Hoteldienst bewandert, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Engagement. **Chiffre 380**

Hotel-Schreiber, sucht Stelle nach dem Süden. **Chiffre 493**

Magazingouvernante, Junge Tochter sucht für den Winter leichte Stelle, als Magazingouvernante oder Volontärin für Etage. Bevorzugt Gegend am Genfersee. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 314**

Ménage, Suisse, marié, âgé de 31 ans, parlant anglais et allemand, désire place de valet et sa femme comme femme de chambre, dans bonne maison, plans de saison ou à l'année. Disponibles dans la première quinzaine d'octobre. **Chiffre 56**

Ménage, Maitre d'hôtel, marié, parlant les trois langues principales, depuis 8 saisons d'été dans maisons de premier ordre sa femme gouvernante-contrôlante d'office au gouvernante d'étage ou de lingerie, lors deux mois de meilleures références, cherchent engagement pour la saison d'hiver, soit en Suisse, soit dans le Midi. Seront libres fin novembre. **Chiffre 408**

Stütze der Hausfrau, Tochter gesetzten Alters, deutsch und franz. sprechend, an-ht Stellung für kommende Winter als Stütze der Hausfrau oder für Office. Gute Referenzen. **Chiffre 401**

Stütze der Hausfrau, gebildete, sprachkundige Tochter, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in erstes Hotel, als Stütze der Hausfrau. Würde auch die Oberaufsicht in Saal übernehmen. **Chiffre 474**

Tapissier, tüchtiger Tapezierer, in sämtlichen Arbeiten seines Berufes bewandert und in erstklassigen Häusern tätig gewesen, sucht auf dem Herbst Stellung. Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 59**

Tapissier-Decorateur, selbständig, mit prima Referenzen, sucht Stelle auf Ende September oder Anfang Oktober, im In- oder Ausland. **Chiffre 527**

Vertrauensposten, Jüngere Tochter aus achtbarer Familie, die auch Burevolontärin in Hotel oder besseres Restaurant, Eintritt nach Belieben. **Chiffre 304**

Vertrauensstelle, Deutschschweizerin, 25 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht für September oder Oktober Vertrauensstellung in ein gutes Hotel, wo sie sich ins Hotelwesen einzurichten könnte, event. auch Hotelhaus-Stelle, da gegenwärtig in solcher tätig. Gute Referenzen. **Chiffre 419**

Vertrauensstelle, Junge, seriöse Tochter, im Hotelwesen bewandert, 3 Sprachen mächtig, sucht passendes Winterengagement. **Chiffre 382**

Vertrauensstelle, Junge, gebildete Dame, Deutsche, sympathische Erziehung, der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sowie franz. sp. erfind. im Service bewandert, mit Kontaktsinn in Stenographie, Buchführung und Maschinenschriften, sucht baldmöglichst passende Stellung. **Chiffre 402**

Volontärin, Junge intelligente Tochter, aus gutem Hause, der deutschen, französischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht für kommende Winteraison Stelle als Burevolontärin in gutes Hotel, wo sie sämtliche Bureaufarbeiten gründlich erlernen könnte. Die-selbe wäre geneigt, wenn nötig, auch in Saal nachzugehen. Offerten sind zu richten an: G. Ryl, Comesties, Au, (Rhodan). (347)

Wäscher, Ein zuverlässiger Mann der mit Dampfmaschinen und Waschmaschinen vollkommen weiss, sucht Stelle als Wäscher oder Anstler. Offerten unter Chiffre Fe 368 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. (307) 1.8633

Choix de réception oder Sekretär-Kassier Zeugnis-kopien

Schweizer, die 4 Hauptsprachen vollkommen beherrschend, z. Z. Chef de réception in einem der feinsten Hotels des Berner-Oberlandes, sucht Winter-Engagement. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre H 795 R an die Exped. ds. Bl.

Café-Brasserie

in Lausanne, Zentrum der Stadt, prima Geschäft und eines der ersten am Platze, sofort oder auf Herbst zu übergeben. Offerten sende man gefl. unter Z 13,473 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne. (L.8667) 2075

Hôtelier

marié, sans enfants, dans la trentaine, connaissant couramment les quatre langues, actuellement propriétaire d'un grand hôtel, dans la plus importante ville de bains en Hollande, cherche pour l'hiver ou à l'année une direction, pouvant s'intéresser ou reprendre plus tard. Références et garanties de premier ordre. Membre de l'Association Internationale des Hôteliers. Offres sous chiffre H 757 R à l'administration du journal.

Zu kaufen gesucht

von kapitalträgender Witwe, mit drei erwachsenen Töchtern, ein gutgehendes, nachweisbar rentables

HOTEL mittlerer Grösse

Übernahme könnte baldigst oder nach Belieben erfolgen. Offerten mit genauen Angaben an: Postfach 4472, Basel.

besorgt schnell und billig Maschinen-schreibbureau J. Jäggi, Bundesplatz 35, Luzern. 1799 (D.6342)

Hotel-Direktion, Pacht oder Beteiligung